Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 132. **Bromberg, Sonntag den 8. Juni 1924.** **48. Jahrg.**

Des Pfingstfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 10. Juni, nachmittags, ausgegeben.

Pfingsten.

O, Geist, der einst in gold'nen Feuerflocken
Aufs Haupt der Jünger brausend niederfuhr,
Von deinem Reichtum einen Funken nur!
Geibel.

Es gibt Toren unter uns, die sagen: „Was hat die Pfingstbotschaft für uns zu bedeuten? Die Völker sind der Macht dienstbar und nicht dem Geiste. Die Zeiten des Idealismus, des Christentums und der Menschengüte sind endgültig vorbei. Wer gegen den Strom schwimmt, geht unter."

Die Leute, die also sprechen, haben Recht und Unrecht zugleich. Recht, weil die Völker tatsächlich in ihren materiellen Interessen ersticken, und weil man über dem blauen Junihimmel nicht die graue Erde unter den Füßen verlieren darf. Unrecht, weil es im Winter lächerlich wäre, deshalb an einem neuen Lenz zu zweifeln, weil Schnee die Felder bedeckt und die Bäume kein Laub tragen.

Wir Deutsche in Polen haben nicht den Willen, die ewige Pfingstbotschaft, daß der Geist den Menschen erneuere, aufzugeben. Wir wollen leben; darum halten wir an dieser Hoffnung fest. Wirkt der Geist nicht in die Weite, so geben wir ihm Raum bei uns selbst. Er hat einst eine kleine Gemeinschaft zusammengeführt, die friedfertig und verfolgt war gleich uns und hat ihrer Idee den trotzigen Sinn der Völker gewonnen.

Wie in der ersten Pfingstgemeinde hat unsere Not den Geist der Gemeinschaft hie und da entzündet; möchte er doch wie ein Feuer auf der Heide um sich greifen. Die große Probe, in die wir als kleine Minderheit gestellt sind, mag viele Werte vernichten, wenn sie nur auch die Phrase, das pomphafte Geschwätz, die Tatenlosigkeit mit vernichtet und die Echtheit, noch so bescheiden, gebiert.

In der ersten Gemeinschaft, welche der Geist schuf, wurde jeder ein Mann, und hinter den Männern stand die kleine Schar der tapferen Frauen. Die feurigen Zungen waren bei ihnen nicht das Symbol der pathetischen Rede, sondern die Hoffnung und die Treue bis in den Tod. Sie haben der Gewalt Überzeugung entgegengesetzt, und sind dadurch die ersten Zeugen für den Sieg eines Gemeinschaftswillens geworden, bei dem nicht der Umfang, sondern die Tiefe, nicht der äußere Schein, sondern der innere Wille den Durchbruch erzwingt. Was jetzt in der Welt gelitten wird, gleicht der Art jener und aller Märtyrer. Wir sind in vielen Dingen zur Passivität, zum Leiden verurteilt; vergessen wir darüber nicht den Geist positiven Glaubens an unsere Zukunft und unser Recht. Er durchglühe und härte uns. Können wir ihn der Völkerwelt um uns heute noch nicht entlocken, so wollen wir ihn in uns wohnen lassen. „Den Funken laßt uns entfachen, nichts anderes gilt's!" ruft Adam Mieckiewicz aus. Wir nehmen diesen Pfingstruf des polnischen Dichteremigranten freudig auf. Von dem Reichtum des heiligen Geistes nur einen Funken. Mehr brauchen wir nicht, um Pfingsten zu feiern.

Der verzögerte Schiedsspruch.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Wien.

Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet:

„Am 1. Juni war der vom Völkerbundrat für die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Auslegung der Staatsangehörigkeits- und Optionsbestimmungen des Minderheitsvertrages vom Jahre 1919 festgesetzte Präklusivtermin abgelaufen. In den Verhandlungen, die am 30. April in Wien eröffnet wurden, konnte, wie zuvor in Warschau, Dresden und Genf kein Ergebnis erzielt werden, da sowohl die polnische Delegation wie auch die deutsche Abordnung auf dem früher von ihnen eingenommenen Standpunkt beharrten. Auf Grund des vom Völkerbundrat gefaßten Beschlusses hat nunmehr der Vorsitzende der polnisch-deutschen Kommission Professor Dr. Kaeckenbeek, der bisher vergeblich zwischen beiden Parteien zu vermitteln sich bemühte, in allen strittigen Fragen als Schiedsrichter die Entscheidung zu treffen. Vorher werden beide Abordnungen die von ihnen aufgestellten Thesen begründen. **Der Schiedsspruch des Vorsitzenden ist, wie in informierten Kreisen verlautet, nicht vor Ablauf von vier Wochen zu erwarten.**"

Sollte sich diese Meldung des Wiener Blattes bewahrheiten — woran wir kaum zu zweifeln wagen —, so würde der Völkerbundrat in seiner nächsten Sitzung, die am 11. d. M. in Genf beginnt, nicht in der Lage sein, eine endgültige Entscheidung über die Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen der deutschen Minderheit in Polen zu treffen. Wir haben bereits in einem unserer letzten Leitartikel (Nr. 127) auf diese Gefahr hingewiesen und halten unsere dort ausgesprochenen Bedenken gegen eine weitere Verzögerung dieser dringenden Angelegenheit in vollem Umfange aufrecht.

*

Eine Reform des Völkerbundes?

Aus Paris meldet die „Agencja Wschodnia": „In politischen Kreisen geht das Gerücht, Macdonald beabsichtige eine interalliierte Konferenz einzuberufen, um den Völkerbund zu reorganisieren.

Nach Ansicht Macdonalds müsse man den Völkerbund, da er keine moralische Autorität besitze (?), liquidieren. An seiner Stelle müßten drei Sektionen geschaffen werden:

1. Eine kontinentale Sektion, in die auch Deutschland und Rußland eintreten würden.
2. Eine englische Sektion, die das Britische Reich und die Kolonien umfaßt.
3. Eine amerikanische Sektion.

Der Völkerbund würde in seiner neuen Zusammensetzung alle Monate zusammentreten."

Diese unglaubwürdige Meldung dürfte wohl nur der regen Phantasie der französischen Hintermänner der „Agencja Wschodnia" entsprungen sein.

Das Vertrauen für Marx.

Die Anträge zur Regierungserklärung.

Der Reichstagspräsident teilte mit, daß bisher drei formulierte Anträge zur Regierungserklärung eingegangen sind: ein Antrag der Nationalsozialisten, worin dem Reichskanzler und der Regierung das Vertrauen des Reichstags ausgesprochen wird, (dieser Antrag ist selbstverständlich ironisch gemeint und soll nur die Regierungsparteien in Verlegenheit bringen, die für ein eindeutiges Vertrauensvotum keine Mehrheit bekommen. D. Red.). Dann liegt ein Antrag der Deutschnationalen vor, der dies Vertrauen versagt, und ein Antrag der Regierungsparteien. Ein kommunistischer Antrag ist noch in Arbeit.

Der Antrag der drei Mittelparteien lautet: „Indem der Reichstag über alle anderen Anträge zur Tagesordnung übergeht, billigt er die Erklärung der Reichsregierung, nach der sie das Gutachten der Sachverständigen als praktische Grundlage für eine schnelle Lösung der Reparationsfrage anerkennt. Er erwartet von der Reichsregierung, daß sie im Interesse der schwer leidenden besetzten Gebiete und zur Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft mit größter Beschleunigung die zur Durchführung des Gutachtens erforderlichen Gesetzentwürfe vorlegt. Gleichzeitig erwartet er, daß die Reichsregierung die Freiheit der Gefangenen, die Rückkehr der Ausgewiesenen, die Räumung der nichtvertragsmäßig besetzten Gebiete und die Wiederherstellung rechtmäßiger Zustände in den vertragsmäßig besetzt bleibenden Gebieten sichert."

*

Das Schicksal der Anträge.

Berlin, 7. Juni. (PAT.) Der Antrag der Deutschnationalen, welche der neuen Regierung ein Mißtrauensvotum vom Reichstag ausgesprochen haben wollten, ist mit 239 Stimmen gegen 194 abgewiesen worden.

Der Antrag der Regierungsparteien, welcher der Außenpolitik der Regierung Marx das Vertrauen ausspricht, wurde mit 247 gegen 183 Stimmen angenommen.

Über die nationalsozialistischen und kommunistischen Anträge wurde nicht abgestimmt. Die Bayerische Volkspartei stimmte für die Regierung, ebenso die Wirtschaftsgruppe und die Sozialdemokraten. Gegen die Regierung sprachen sich aus: die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, die Deutschsozialen und Kommunisten.

*

Schutz für Ludendorff.

Berlin, 7. Juni. (PAT.) Das Präsidium der Nationalsozialen Partei wandte sich an das Berliner Polizeipräsidium mit der Bitte, zur Bewachung des Generals Ludendorff eine besondere Truppe von Polizisten zu beordern, um ihn vor kommunistischen Attentaten zu schützen.

Die französische Regierungskrise.

Herriot lehnt ab. — Millerand bleibt.

WTB. meldet am 5. Juni aus Paris: Heute vormittag um 10 Uhr 30 Minuten hat sich der neu gewählte Kammerpräsident Painlevé in Begleitung des Bureaus der Kammer nach dem Elysée begeben. Der Empfang dauerte fünf Minuten. Präsident Millerand erwiderte dem Bureau des Kammerpräsidenten den Besuch. Die Unterredung dauerte 15 Minuten.

Millerand begann 4 Uhr nachmittags die Verhandlungen über die Neubildung des Ministeriums. Nach der Tradition empfing er zunächst den Präsidenten des Senats Doumergue. Beim Verlassen des Elysée erklärte Doumergue den Berichterstattern, er habe dem Präsidenten der Republik den Rat erteilt, den Führer der Radikalen, Herriot, zu berufen und ihm die Kabinettsbildung zu übertragen. Ich nehme an, so erklärt er, daß dies noch heute abend geschehen wird. Um 5 Uhr empfing der Präsident der Republik den Kammerpräsidenten Painlevé.

Im Anschluß an diese Unterhaltung ist vom Elysée ein Communiqué ausgegeben worden, in dem ungefähr folgendes ausgeführt wird:

Entsprechend den Angaben der Präsidenten des Senats und der Kammer, Doumergue und Painlevé, hatte Millerand heute nachmittag Herriot zu sich gebeten, um ihn zu fragen, ob er geneigt sei, ihm in der Bildung des Kabinetts seine Unterstützung zu gewähren. An diese Frage schloß sich ein Gedankenaustausch, bei dem zutage trat, daß eine Uneinigkeit über das Programm zwischen Millerand und Herriot nicht bestehe. **Herriot schnitt alsdann die Präsidentenfrage an.** Millerand weigerte sich, auf diese Frage einzugehen, da dies ihm der Respekt vor den Gesetzen verbiete. Er machte darauf aufmerksam, daß die Verfassung für die Dauer der Amtszeit eines französischen Präsidenten sieben Jahre vorsehe, und daß er entschlossen sei, alle Mittel anzuwenden, um zu sichern, daß er die gesetzliche Frist ausfülle. Außerdem wolle er, daß die Verfassung respektiert werde und kein Präzedenzfall für eine Verletzung der Verfassung geschaffen werde.

Unter diesen Umständen hat Herriot dem Präsidenten Millerand mitgeteilt, daß er die Aufgabe der Kabinettsbildung nicht übernehmen könne.

Da am heutigen Pfingst-Sonnabend die Börsen geschlossen sind, sind keine Notierungen eingegangen.

Der friedliche Painlevé.

Paris, 6. Juni. (PTA.) Painlevé hat in seiner Antrittsrede in der Deputiertenkammer u. a. den Umstand unterstrichen, daß das französische Volk endlich sein Machtwort gesprochen habe, um die Gerechtigkeit zwischen den Völkern Europas aufrechtzuerhalten. Er würde es als die größte Beleidigung Frankreichs betrachten, wenn ihm der schmachvolle Vorwurf gemacht werden sollte, daß es den Grundprinzipien, denen es die Hilfe der größten Völker der zivilisierten Welt im Weltkriege verdankt, untreu geworden sei. Er glaube an die Rettung der Demokratie und der Welt. So hätten auch alle diejenigen Völker und Regierungen, welche vom Geiste der wirklichen Demokratie beseelt sind, das Resultat der letzten französischen Wahlen mit Begeisterung aufgenommen. (Anm. d. Schriftleitung: Herr Painlevé könnte auch etwas rücksichtsvoller gegen gewisse Freunde Frankreichs in Polen auftreten!) Painlevé schloß seine Rede mit einem Aufruf, den er an die Deputierten richtete, die Kammer möge ihre gesetzgeberische Arbeit damit beginnen, daß sie eine noble Geste der allgemeinen Verzeihung und des Vergessens mache.

*

Französisch-russische Freundschaft.

Aus Moskau wird gemeldet:

Man verzeichnet hier mit Genugtuung die Gründung einer Gesellschaft „Französisch-Sowjetistische Freundschaft" unter dem Vorsitz von Herriot in Paris. Die Gründer sind die Senatoren Dr Monzie, Thierry, Rostand und die Abgeordneten Herriot, Painlevé, Godard, Moutet, Boncourt, Charles Gilde u. a. m.

Was sagt man in Polen zu dieser gefährlichen Freundschaft?

*

Warschau—Bukarest—Konstantinopel.

Aus London wird gemeldet:

In der englischen Öffentlichkeit beschäftigt man sich weiterhin mit der zugespitzten Lage in Südosteuropa. Aus finnischer Quelle veröffentlicht die englische Presse den Inhalt eines Geheimabkommens, das zwischen der Türkei, Polen und Rumänien für den Fall abgeschlossen sei, daß eines von den drei Ländern von Rußland angegriffen werden sollte. In einem derartigen Falle würden Rumänien und Polen zusammen eine Million Mann, die Türkei 250 000 Mann ins Feld stellen.

Aus rumänischer Quelle erfährt der „Star", daß Rumänien im Falle eines russischen Angriffes sich darauf verlasse, England werde sich für die Erhaltung des Statusquo an der unteren Donau durch Gewährung von Krediten und Lieferung von Kriegsmaterial einsetzen.

Die Mordverschwörung gegen Seipel.

Nach den wiederholten Vernehmungen des Attentäters Jawurek, der nach seinem Selbstmordversuch schwer verletzt in einem Wiener Spital liegt, haben sich nunmehr Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Jawurek, wenn schon nicht Mitschuldige, so doch Mitwisser des Attentatsplanes hatte. Die Überprüfung der hierfür sprechenden Momente ist in vollem Gange, und man hofft, von dem Beschuldigten selbst eine Bestätigung dieser Vermutungen zu erlangen.

*

Bei seinen Vernehmungen ist Jawurek sehr hinterhältig und spielt auch Komödie.

Die Ärzte erklären ihn für vollkommen vernehmungsfähig und sagen, daß die Vernehmungen keinerlei Gefahr für seinen Gesundheitszustand mit sich bringen. Wenn er bei Widersprüchen ertappt und eindringlicher befragt wird, markiert er dann Ohnmachtsanfälle und Bewußtlosigkeit.

Bei seiner Verhaftung wurde bei ihm eine Fahrkarte von Graz nach Wien gefunden. Er mußte infolgedessen auch zugeben, daß er am Sonnabend in Graz war. Was er dort getan hat, ist noch nicht geklärt, bedarf aber entschieden der Aufklärung, ebenso vor allem, was ihn zu dieser Fahrt veranlaßt hat, mit wem er in Graz beisammen war und mit wem er verkehrt hat. Er hatte sich bekanntlich am Sonnabend nach seiner Abreise aus Pottenstein nach Baden begeben und bei der Badener Bezirkskranken-

kasse nahezu eine Million Kronen als Krankengeld für seine Frau und die Schwägerin behoben. Dieses Geld hat er auf die Fahrt nach Graz mitgenommen, in seinem Besitze wurden aber bei der Verhaftung nur etwas über 100 000 Kronen vorgefunden. Wohin das übrige Geld gekommen ist, ist noch nicht klar. Soweit festgestellt ist, hat er in einem kleinen Gasthof in Graz die Nacht von Sonnabend auf Sonntag verbracht. Kriminalbeamte der Wiener Polizeidirektion wurden nunmehr mit Photographien Jawureks ausgestattet sowohl nach Graz als auch nach Bruck an der Mur und Wiener-Neustadt gesendet, um im Einvernehmen mit den zuständigen Lokalbehörden dort über den Aufenthalt Jawureks Genaueres in Erfahrung zu bringen.

In Wiener-Neustadt ist man auch bemüht, jenen Eisenbahner zu ermitteln, von dem Jawurek seiner Angabe nach erfahren haben will, daß der Bundeskanzler zu seiner Rückkehr nach Wien den Balaton-Expreßzug benützen werde. Man nimmt an, daß Jawurek schon in Wiener-Neustadt das Attentat verüben wollte, daß er aber dort die richtige Gelegenheit nicht fand und deshalb nach Wien reiste, um im Südbahnhof in Wien die Schüsse gegen den Kanzler abzugeben.

Über das letzte Verhör mit Jawurek erfährt die „Wiener Allgem. Ztg." noch folgende Einzelheiten: In dem mehrstündigen Verhör hat Jawurek noch immer nichts über Mitwisser eingestanden. Im großen und ganzen beharrt er weiter auf seiner Verantwortung, daß er durch Redensarten dahin gebracht worden sei, daß verschiedene führende Persönlichkeiten an der schlechten wirtschaftlichen Lage schuld seien, und daß er daraufhin den Entschluß gefaßt hätte, das Attentat an Dr. Seipel zu begehen. In seiner Aussage haben sich jedoch Widersprüche ergeben, die einer Aufklärung harren.

Bürgerkrieg in Albanien.

Bürgerkrieg in Albanien.

Dem „Matin" wird aus Belgrad gemeldet, daß in Nord- und Südalbanien der Bürgerkrieg wütet. In den letzten Tagen sei es in Skutari zu Straßenschlachten gekommen und die Aufständischen hätten Skutari nach lebhaftem Kampfe eingenommen. Ein Teil der Garnison ging zu ihnen über. Der Präfekt der Stadt wurde getötet. Nach Telegrammen aus Tirana sind blutige Unruhen in Argirokastro ausgebrochen. Die serbische Presse veröffentlicht ausführliche Kommentare zu den Ereignissen in Albanien. Das offiziöse Blatt „Wreme" erklärt, daß die serbische Regierung beabsichtigt, welche Entwickelung die Dinge in Albanien auch nehmen mögen, aus einer Haltung strikter Neutralität nicht herauszutreten, doch könne sie die Intervention einer fremden Macht in Albanien nicht dulden.

*

Belgrad, 7. Juni. (PAT.) Albanien zerfällt in zwei bzw. drei sich gegenseitig bekämpfende Lager. Die alte Regierung in Tirana kämpft mit der revolutionären zu Skutari. Außerdem bildet sich in Valona eine italienfreundliche Regierung unter Vorsitz des Kardinals Vanoli.

Rom, 7. Juni. (PAT.) Die Regierung des Professors Guracuchi von Skutari hat das Gebiet bis an den Fluß Matik besetzt.

Athen, 7. Juni. (PAT.) Die albanischen Revolutionäre haben den Präsidenten des albanischen Sejm Frassari ermordet, wie auch den Vorsitzenden des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, der in der vorigen Woche ein Schutz- und Trutzbündnis mit der Türkei unterzeichnet hat.

Streikende im Ruhrgebiet.

Berlin, 7. Juni. (PAT.) Die Arbeit im Ruhrgebiet wurde in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Die Berliner Zeitungen melden, daß der entlarvte Geheimchef des kommunistischen Femgerichts für das Ruhrgebiet nach Moskau flüchtete.

„Barbarisierung von Großpolen."

Vor einiger Zeit brachte der „Kurjer Poznański" unter dieser Überschrift einen Artikel, in dem Klage darüber geführt wurde, daß das ehemals preußische Teilgebiet, speziell das Posener, in verkehrspolitischer und postalischer Hinsicht jetzt erheblich vernachlässigt wird. Auch wir haben den Inhalt dieses Artikels unseren Lesern mitgeteilt. Der „Kurjer Poznański" erklärt, daß der Artikel überall mit großem Beifall aufgenommen worden sei, und gibt jetzt einer Zuschrift über denselben Gegenstand Raum, die auch unsere Leser interessieren dürfte. Es heißt darin:

„Wir leben bekanntlich unter schweren Verhältnissen. Die ganze Volksgemeinschaft ohne Ausnahme (Ausnahmen können wohl bestehen, aber bisher bin ich ihnen nicht begegnet) klagt und beschwert sich über die bei uns herrschenden Verhältnisse. Menschen, die mit der jetzigen Lage zufrieden sind, gibt es nicht. Sie sind mehr oder weniger alle unzufrieden und sie teilen sich in zwei Kategorien: Pessimisten und Optimisten. Die ersteren behaupten, daß es bei uns, und zwar auf fast allen Gebieten schlecht stehe, und zwar immer schlechter, und daß früher oder später Polen eine große Katastrophe erwartet. Die zweiten (die Optimisten), welche die Mängel und die Unzulänglichkeit unserer Verhältnisse kennen, trösten sich mit der Behauptung, daß das ein vorübergehender Zustand wäre. Ich persönlich zählte mich bisher zu den zweiten. Aber ich finde, und nicht ich allein, daß jener vorübergehende Zustand schon etwas zu lange dauert und daß es die höchste Zeit wäre, daß ein anderer, normaler Zustand eintrete. Wenn nicht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sofort, was ja unmöglich ist, so doch zum mindesten auf einzelnen Gebieten, zu denen wir den Eisenbahn- und Postverkehr zählen. Von den Eisenbahnen, hauptsächlich von den immer neuen Verordnungen und von der Einstellung der Züge, die den Ankauf der Kursbücher zu einer vollständig überflüssigen und lächerlichen Ausgabe macht, will ich augenblicklich nicht reden, es geht mir zurzeit um die Post.

Weshalb, so frage ich, funktioniert unsere Post in allen Teilgebieten so schlecht, während sie doch bis zur Entstehung des Polnischen Staates überall in den polnischen Gebieten gut funktionierte und besonders in unserem Teilgebiet ausgezeichnet war? Woran kann das liegen, daß gerade auf diesem Gebiete seit vier Jahren die Verhältnisse sich nicht nur nicht gebessert, sondern täglich verschlechtert haben? Drei Vorwürfe können wir unserer Post machen:

1. Der erste ist — daß ein großer Prozentsatz der gewöhnlichen Briefe verlorengeht. Ich habe festgestellt, daß in einem nicht einmal ganzen Vierteljahr bei 4 Adressaten, zu denen auch ich zähle, — 10 Briefe nicht angekommen sind. Es gehen auch — was schlimmer ist — Telegramme verloren. Eine Beschwerde ist sehr teuer. — (Die Kosten betrachte ich als ein zweites Unrecht, das den trifft, der schon einmal ein Unrecht erlitten hat.) Viele wollen lieber den Verlust schweigend tragen, statt sich mit Reklamationen an die Postbehörden zu wenden, ohne Aussicht auf irgendeine Entschädigung. — Ich habe vor mir die Antwort des Präses der Postdirektion, worin der Verlust eines sehr wichtigen Telegramms zugegeben und gleichzeitig mitgeteilt wurde, daß die schuldigen Beamten bestraft werden würden.

Die Strafe ist gerecht, aber für den Geschädigten ist das ein geringer Trost. In diesem Falle hatte der Verlust des Telegramms zur Folge die Reise einer Person nach Warschau und einen zweitägigen Aufenthalt daselbst. Sollte es sich hier nicht gehören, daß die Post die Kosten dafür trägt oder der schuldige Angestellte? Auf die Beschwerde wegen fortwährend verloren gehender Briefe antwortete die Posener Postdirektion: Ohne Beweise kann man nichts machen, aber wie soll man, da es sich um gewöhnliche Briefe handelte, Beweise beibringen?

2. Zweiter Vorwurf. Alle Briefe gehen so unregelmäßig wie nirgends in der Welt. Aus Posen nach der Provinz gehen jetzt die Briefe, während sie früher meist am Tage nach der Absendung ankamen, 2 und Tage und manchmal noch länger. Häufig kommen zwei Briefe mit verschiedenem Abstempelungsdatum auf einmal, und neulich erhielt ich einen Brief aus Posen, der so lange unterwegs war, wie ein Brief aus Paris.

3. Der dritte Vorwurf ist der schwerste: Pakete, die nicht als Wertstücke versandt werden, und die hauptsächlich Lebensmittel enthalten, werden öfters auf der Post geöffnet — andere gehen vollständig verloren. Mit Beweisen kann ich dienen. Hier ist einer: Eine Anfang Januar von Warschau nach Lemberg mit der Post aufgegebene sehr wertvolle Taschenuhr hat der Adressat nicht erhalten. Das Paket hatte ein Franzose aufgegeben, der unsere Verhältnisse nicht kannte. Als das Päckchen verschwand, und die Suche danach begann, die übrigens bis heute dauert und fruchtlos geblieben ist, sagte der Franzose ganz offen: „Ich kannte Eure Post nicht, deshalb sandte ich die Uhr nicht als Wertstück; aber Ihr müßt sie kennen und hättet mich warnen müssen." Eine schöne Meinung eines Fremden über unsere Verhältnisse. . . . .

Dieses Gebiet fordert dringend, so schließt der Verfasser, eine rasche, gründliche und energische Sanierung. Die „vorübergehende Zeit" ist schon verstrichen. Das Volk hat das Recht, zu verlangen, daß die Post so funktioniert, wie sie in einem zivilisierten Lande funktionieren muß, und vor allem, daß die Staatsbehörden die Verantwortung für ihre Beamten übernehmen.

Das neue Ermächtigungsgesetz.

Warschau, 5. Juni. Der hiesige Korrespondent des „Kurjer Poznański" erfährt aus kompetenten Kreisen, daß der Entwurf des neuen Ermächtigungsgesetzes gestern vom Ministerrat angenommen wurde. Heute fanden nur interministerielle Beratungen derjenigen Vertreter statt, die gewisse Vorbehalte gemacht hatten. Gegen 1 Uhr nachmittags wurden die endgültigen Redaktionsberatungen beendet. Ministerpräsident Grabski begab sich sofort zum Sejmmarschall und legte ihm den Regierungsentwurf vor. Um 1 Uhr 30 Min. wurde dann der Seniorenkonvent einberufen, der seine Sitzung bereits begonnen hat. Das neue Ermächtigungsgesetz trägt den Titel „Gesetz über die Stärkung der Volks- und der Schatzwirtschaft". Es enthält folgende Ermächtigungen:

1. Durchführung von Sparsamkeitsmaßnahmen in der Staatswirtschaft in Verbindung mit einer Reorganisation der Verwaltung.
2. Sicherung der Einnahmequellen, die zur Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichtes unerläßlich sind (mittelbare Steuern und Monopolabgaben).
3. Verstärkung des Staatsschatzes aus außerordentlichen Quellen (Verkauf von staatlichem Besitz, Aufnahme von Auslandsanleihen).
4. Durchführung von Ersparnissen in der Wirtschaft der Selbstverwaltungkörperschaften und anderen Institutionen privatrechtlichen Charakter (Regulierung der Ruhegehälter, Reorganisation der Selbstverwaltung in Lemberg).
5. Stärkung und Erleichterung des Kredit- und Geldverkehrs (staatliche Garantie für Pfandbriefe, Eisenbahn- und Kommunalobligationen, Organisation der Sparkassen, Aufsicht über die Banken, der baargeldlose Verkehr, über die Ausfuhr von Edelmetallen, über die Geldbörsen und Depositen).
6. Vereinheitlichung der Bestimmungen über die Bekämpfung des Geld- und Warenwuchers.
7. Einschränkung der Feiertage.
8. Regulierung der Eigentumsrechte derjenigen Repräsentanten (der österreichischen Krongüter), deren Besitztitel in Ansehung der Verträge von Versailles und St. Germain streitig ist (die Güter in Rydzyn und Zywiec).

Bolschewismus und Kirche.

Sensationelles Bekenntnis eines Propaganda-Apostels.

Auf der Durchreise durch Rußland ist in Riga eine russische Kirchendelegation, bestehend aus Erzbischof Niklas und den beiden Priestern Alexinis Kobrenski und Krasnoumou eingetroffen, die für die neue sowjetfreundliche orthodoxe Kirche in Amerika Propaganda treiben sollen. Die Abgesandten benutzten die Gelegenheit, um im hiesigen russischen Dom einen Gottesdienst abzuhalten, dem jedoch alle nicht sowjetistisch eingestellten orthodoxen Christen fernbleiben. Die Zeremonie verlief ungestört. Plötzlich gab Erzbischof Niklas vom Altar aus folgende sensationelle Erklärung ab: Wir sind hier erschienen, um als amtliche Delegierte Moskaus für den Bolschewismus Propaganda zu treiben, weil wir anders Rußland nicht hätten verlassen können. Hier aber, wo wir uns bereits außerhalb der Reichweite moskowitischer Herrschermacht befinden, erklären wir feierlichst, daß die Moskauer Herrscher nicht allein die schlimmsten Feinde unserer Kirche, sondern unserer Religion überhaupt und Gottes sind. Wir stehen hier als die Anhänger des Patriarchen Tichon. Alles, was wir bisher in Rußland sprachen, war erzwungen. Mit dieser Proklamation fahren wir jetzt über die ganze Welt.

Republik Polen.

Das Exposé des Ministerpräsidenten.

Warschau, 6. Juni. Das Exposé des Ministerpräsidenten wurde bis Dienstag vertagt; heute hat nur der Generalberichterstatter seinen Bericht erstattet.

Ein Gesetz über Radiotelegraphie.

Warschau, 6. Juni. Das neue Gesetz über das Recht, die radiotelephonischen und radiotelegraphischen Einrichtungen zu benutzen, soll Ende August in Kraft treten. Die Beschränkungen werden sich hauptsächlich auf die Aufgabestationen erstrecken, es werden nämlich Konzessionen nur an Vereine und Lehrinstitute erteilt werden, an technische Anlagen, an radiotechnisches Lehrpersonal, an Hersteller radiotechnischer Apparate und an Gesellschaften, die ermächtigt sind, gewisse Nachrichten zu verbreiten, wie Börsenkurse, Wetterberichte usw. Privatpersonen werden für ihre eigenen Bedürfnisse eine Genehmigung zur Anlage von Aufgabestationen nicht erhalten können. Was die Empfangsstationen anlangt, so wird das System sich am meisten dem französischen nähern. Die Aufgabestationen müssen qualifizierte Bedienung haben. Bisher sind noch keine Konzessionen erteilt worden. Erteilt sind nur Genehmigungen zu Vorträgen über Radiotelegraphie mit Demonstrationen der Empfangsapparate und ihrer Tätigkeit. Derartige Genehmigungen werden ausschließlich Personen erteilt, die die Einnahmen aus den Vorträgen zu wohltätigen Zwecken verwenden. Die Erlaubnis ist u. a. auch dem Warschauer Polytechnikum erteilt worden.

Die Abgg. Witos und Bryl beim Ministerpräsidenten.

Warschau, 5. Juni. Am späten Abend veröffentlichte das Sekretariat der Bryl-Gruppe folgenden Bericht: Der Klub des Bauernverbandes nahm nach gründlicher Diskussion, in der alle Mitglieder des Klubs sich aussprachen, eine weitgehende Resolution an, welche sich gegen das Vertrauensvotum für die Regierung Grabski ausspricht.

Gestern statteten die Abgeordneten Witos und Bryl dem Ministerpräsidenten einen Besuch ab, wobei sie Grabski ihre Forderungen in politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten vorbrachten. Witos erklärte zum Schluß des Gesprächs, daß sein Klub der gegenwärtigen Regierung seine Unterstützung nicht versagen werde.

Der frühere Minister Kiernik über unsere Industrie.

Warschau, 6. Juni. Der frühere Minister Kiernik sprach sich in einem Interview mit dem Vertreter der „Gazeta Warszawska" über die Krise in der Industrie aus. Seiner Ansicht nach muß sich die Industrie nach innen hin reorganisieren. Weitgehende Sparsamkeit, Reorganisation der technischen Seite der Industrie, größere Ergiebigkeit der Arbeit wenigstens im Vorkriegsrahmen können der Krise vorbeugen. Falls diese notwendige Reorganisation der Industrie nicht erfolgt, muß jede Übernahme von Kreditverpflichtungen zur Katastrophe führen.

Neue Kommunistenverhaftungen in Lodz.

Am vergangenen Sonntag erhielt die Lodzer Geheimpolizei die Mitteilung, daß in der Wohnung eines gewissen Fein, Wlodzimierska 5, eine Sitzung der Gefängnisabteilung der Kommunistischen Partei Polens stattfinde. Die Geheimpolizei entsandte mehrere Beamte nach der besagten Wohnung, wo sie in der Tat eine ganze Anzahl von Personen vorfanden, die eine Beratung abhielten. Die Polizei stellte bei allen die Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei fest. Sie wurden sämtlich verhaftet und nach dem Untersuchungsamt abgeführt.

Deutsches Reich.

Württembergs Staatspräsident Bazille.

Im württembergischen Landtag wurde der Führer der Deutschnationalen Bazille mit 44 von 77 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. Staatspräsident Bazille nahm die Wahl mit herzlichem Dank an und erklärte, sie lege ihm schwere und ernste Pflichten auf, die er im freien und weiten Geiste ohne Vorurteile erfüllen wolle. Er bat um die Mitarbeit des Hauses und betonte, die Kritik werde für ihn lediglich ein Ansporn sein, seine Kraft einzusetzen für das Wohl des schwergeprüften Volkes.

Generaldirektor Vögler Leiter des Stinnes-Konzerns?

Wie aus dem Bericht über die Hauptversammlung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. hervorgeht, ist Generaldirektor Vögler aus dem Direktorium dieser Gesellschaft, in dem er den Vorsitz führte, ausgeschieden. Diese Tatsache ist durch das sich immer mehr vergrößernde Arbeitsfeld veranlaßt worden. Dr. Vögler ist erst vor wenigen Tagen bei der Alpine Montan-Gesellschaft zum zweiten Vorsitzenden des Verwaltungsrates gewählt worden, der bekanntlich die Hauptlast des Betriebes zu tragen hat, es ist nicht ausgeschlossen, daß Dr. Vögler überhaupt an die Spitze des gesamten Stinnes-Konzerns an Stelle von Hugo Stinnes treten wird. Wie die „Deutsche Ztg." hört, beabsichtigt der Stinnes-Konzern, Dr. Vögler an die Spitze des Aufsichtsrates der einzelnen Gesellschaften zu berufen.

Gegen den Abtreibungsparagraphen.

Ein Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wünscht dem Strafgesetzbuch einen Paragraphen 219a einzufügen, wonach die in den §§ 218 und 219 bezeichneten Handlungen nicht strafbar sind, wenn sie von der Schwangeren oder einem staatlich anerkannten (approbierten) Arzte innerhalb der ersten drei Monate der Schwangerschaft vorgenommen worden sind.

Freispruch im Attentatsprozeß Seeckt.

Berlin, 6. Juni. (PAT.) Die beiden eines Attentats auf General von Seeckt Angeklagten Thormann und Dr. Grandel wurden vom Gericht freigesprochen.

Aus anderen Ländern.

Mussolini beruhigt die Türken.

Der türkische Gesandte in Rom traf auf Weisung der Angora-Regierung mit Mussolini zusammen, der ihm auseinandersetzte, daß die nach Rhodos gesandten italienischen Truppen nur Ablösungstruppen seien. Mussolini benutzte die Gelegenheit, um dem türkischen Gesandten die Freundschaftlichkeit seiner Absichten gegenüber der Türkei zum Ausdruck zu bringen.

Südafrika vor der Revolution.

Reuter meldet aus Durban (Natal), General Smuts, der im Rathause eine Wahlrede halten wollte, wurde von seinen politischen Gegnern daran gehindert. Smuts veranstaltete darauf eine Zusammenkunft unter freiem Himmel; er erklärte, in Südafrika sei die rote Fahne gehißt worden. Die verfassungstreuen Bürger dürften nicht untätig zusehen, wie die Anzeichen einer Revolution sich bemerkbar machten. Die Gefahr eines Angriffs auf die bürgerlichen Rechte sei unbestreitbar.

Durban war vordem Hochburg des englischen Jingotums. Die zahlreichen Inder, die täglich weitere politische und soziale Rechte fordern, die ihnen nicht zugebilligt werden können, haben sich nun hinter die heute recht radikale, namentlich von Moskau aus verseuchte weiße Arbeiterschaft gestellt. Englands voraussetzungslose Eingeborenen- und Kriegspolitik fängt an, ihre furchtbaren Früchte zu tragen.

Moskau wird es unbehaglich.

Die Londoner „Times" berichten aus Riga: Unter den Moskauer Kommunisten nehme das Unbehagen über die Fortdauer des deutsch-russischen Konflikts zu, der trotz allen Prahlens der Sowjetpresse Rußland beträchtlich schädigte, und zwar wahrscheinlich mehr als Deutschland. Die Sowjetregierung würde bereit sein, den Konflikt so bald wie möglich zu regeln.

Das böse Gewissen.

Einer Agenturmeldung aus Washington zufolge hat der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten mit 8 gegen 6 Stimmen eine Entschließung abgelehnt, die die Untersuchung der Schuld Deutschlands am Kriege fordert.

Pommerellen.

7. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Das Weichselwasser fällt weiter.** Am Ladeufer liegen wieder zwei Fahrzeuge, die von dem dort noch lagernden Material der Kriegsbrücke laden. Die Arbeiten sind ziemlich langwierig, da die schweren Eisenkonstruktionen mühselig an das Schiff geschleift werden müssen. Die anderen Teile wurden bereits früher, teils zu Wasser und teils mit der Bahn, nach Kongreßpolen verfrachtet. *

□ **Der Viehmarkt am Freitag war gut beschickt.** Es war eine Preissteigerung für Rindvieh zu bemerken. Gute Milchkühe brachten bis 400 Millionen und darüber. Da aber auswärtige Händler nur wenig vertreten waren, verlief das Geschäft ziemlich still. Der **Pferdemarkt** mußte ausfallen, da in den Nachbarkreisen Culm und Schwetz noch immer die Beschälseuche auftritt. *

* **Gründung eines polnischen Musikvereins.** In einer kürzlich auf Anregung des Spezialarztes Dr. Frendl abgehaltenen Versammlung von Geladenen wurde beschlossen, einen Musikverein ins Leben zu rufen.

A. **Holztraften,** die oberhalb der Eisenbahnbrücke lagen, wurden am Freitag von dem Schulzschen Dampfer zum Hafen geschleppt. Sie sind von der Firma Schulz für ihr Sägewerk angekauft. Schon seit Jahren war der Hafen nicht so leer wie jetzt. *

e. **Umpflasterungsarbeiten** wegen Auswechselung der Schienen der elektrischen Straßenbahn werden auf dem Getreidemarkt vorgenommen. Zeitweise mußte der Straßenbahnverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. *

e. **Der Stadtpark** hat zum kommenden Pfingstfest bereits Festgewand angelegt. Es sind neue Blumenbeete geschaffen, und die Bänke sind aufgestellt. Zu den bereits vorhandenen sind noch neue beschafft, von massiver Konstruktion aus Schmiedeeisen, die in der Erde fest eingegraben sind. Der Rosengarten, das Schmuckstück des Parkes, ist geöffnet. Früher wurde der Rasen allerdings kurz gehalten und in kurzen Zeitabständen geschnitten. Jetzt läßt man das Gras auswachsen, damit man richtiges Heu einernten kann. Der Rasen verliert dadurch leider an Dichtigkeit und Feinheit. Die Laubbäume haben infolge der vielen Feuchtigkeit volles, tiefdunkles Laub. Da auch die Steige sauber gehalten sind, gewährt der Park einen prächtigen Aufenthalt. *

e. **Die gärtnerischen Anlagen auf dem Getreidemarkt** sind fertiggestellt. Leider bemerkt man trotz der scharfen Polizeiverordnung gegen das freie Umherlaufen der Hunde diese dort noch öfter, als wünschenswert. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Am kommenden Freitag, den 13. d. M., findet im Gemeindehause die diesjährige ordentliche **Hauptversammlung** der Deutschen Bühne Grudziądz statt. Bei dem großen Interesse, das alle deutschen Kreise aus Stadt und Land diesem Unternehmen entgegenbringen, wäre wünschenswert, wenn diese Hauptversammlung zahlreich besucht werden, und Wünsche und Vorschläge für das nächste Spieljahr gemacht werden würden. (17730 *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Freitag früh betrug der Wasserstand 1,44 Meter über Normal. — Eingetroffen ist Dampfer „Zamoyski", der mit drei gedeckten Kähnen und einem offenen, mit Strauchwerk beladenen Kahn von unterhalb kam. Dampfer „Sztajnkeler" kam leer aus dem Oberlauf und fuhr sogleich stromab weiter. Dampfer „Baltyk" fuhr stromauf, um Traften abzuholen. Ohne Dampferhilfe kommend trafen zwei Traften ein, zwei der hier liegenden schwammen stromab weiter. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war als letzter vor dem Fest überreichlich beschickt, so daß bei weitem nicht alles abgesetzt werden konnte und bei Marktschluß noch sehr viel Überstand blieb. Butter war sehr reichlich zu haben. Der anfangs geforderte Preis (Festtagspreis!) von 3½ Mill. ging gleich bei Marktbeginn auf 3 und 2,7 Mill. zurück. Auch Eier gingen im Verlauf des Marktes im Preise zurück, von 3 Mill. über 2,8 auf 2,5 Mill. Die Gemüsepreise waren unverändert mit Ausnahme beim Spargel, der infolge kühleren Wetters nicht so reichlich wie sonst zu haben war. Das Pfund kam auf 1 bis 3 Mill. Neu waren Stachelbeeren, die pro Pfund mit 1,4 und 1,5 Mill. verkauft wurden. Kartoffeln hielten den alten Preis von 6 und 7 Mill. Fisch- und Geflügelmarkt waren sehr gut beschickt. Die Preise hielten sich in den bekannten Grenzen. **

‡ **Pferdemusterung.** Freitag vormittags fand auf der Culmer Esplanade vor dem Starostei-Gebäude eine Musterung der Pferde aus dem Landkreis statt. Diesmal waren nur die Pferdebesitzer aus dem Drewenzwinkel erschienen; für die anderen sind spätere Termine festgesetzt. **

‡ **Die Einführung des Sommerfahrplans der Eisenbahn** hat viele Unzuträglichkeiten ergeben, da die Zugverbindungen zum Teil bedeutende Veränderungen aufweisen und Fahrpläne und Kursbücher, wie man hört, nicht überall gleich zu haben waren. Eine aus Berlin zurückkehende Dame brauchte für die Fahrt bis Thorn fast 24 Stunden, da angeblich in Berlin von einer Änderung des Fahrplans der polnischen Bahnen nichts bekannt gewesen sein soll (?) und sie erst in Schneidemühl erfuhr, daß der bisher fällige Anschlußzug schon lange fortgefahren wäre. **

‡ **Das Verteilen von Flugschriften und Ankleben von Reklame-Plakaten** auf Straßen und öffentlichen Plätzen ist gemäß einer Verfügung des stellvertretenden Stadtpräsidenten untersagt. Flugzettel und Reklame- usw. Plakate, die verteilt bzw. öffentlich angeklebt werden sollen, müssen vorher der Polizeibehörde vorgelegt werden, die die Genehmigung dazu erteilt. **

‡ **Eine Ausstellung von Flugzeugmodellen inländischer Herkunft** wird in den nächsten Tagen von der Pommerellischen Luftschutzliga (P. L. O. P. P.) im hiesigen „Schützenhaus" eröffnet. Die Ausstellung war im April in Warschau. **

‡ **Der Autoverkehr in Thorn** hat mit Beginn besseren und wärmeren Wetters bedeutend zugenommen. Neben den hier stationierten Wagen, deren Zahl anscheinend wieder zugenommen hat, sieht man sehr viele Autos aus den benachbarten Wojewodschaften und auch aus Danzig, die sich hier auf der Durchreise befinden. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß der Kraftwagenverkehr heute hier bereits stärker ist als der Verkehr der Fuhrwerke mit „Hafermotor". Glücklicherweise hat Thorn nicht in dem Maße unter Übertretungen der bestehenden polizeilichen Vorschriften für Automobile zu leiden, wie andere Städte, was dem wachsamen Auge der Polizeiorgane zu verdanken ist. **

* **Konitz** (Chojnice), 5. Juni. Die Schützengilde feiert in diesem Jahre ihr 450jähriges Bestehen. Es wird der Tag begangen werden, an dem König Kasimir der Gilde die Vorrechte einer Schützenbrüderschaft verlieh.

* **Konitz** (Chojnice), 6. Juni. Der gestrige Jahrmarkt wies ein reges Leben auf. Der Krammarkt war reichlich beschickt. Die Tuch- und Schuhwarenhändler nahmen auch diesmal den größten Teil des Platzes ein, erfreuten sich aber keines großen Geschäftes. Ein Zeichen der großen Geldknappheit. Wahrscheinlich hat „der billige Mann" wiederum die reichste Ernte gehalten. „Billig und viel" war seine Losung. Die Preise der einzelnen Waren bewegten sich in derselben Höhe, wie bei dem letzten Jahrmarkt. Einen großen Auftrieb von Pferden und Rindern hatte der Viehmarkt aufzuweisen. Pferde wurden in der Preislage von 250 bis 1200 Millionen angeboten. Mittelmäßige Pferde kosteten ungefähr 500 bis 600 Millionen. Der Handel stand hier völlig still. Rindvieh wurde mit 200 bis 350 Millionen gehandelt. Hier war die Kauflust etwas größer.

* **Putzig** (Puck), 6. Juni. Ein Saisonzuschlag zum Gehalt wird von der Beamtenschaft in Putzig gefordert. Man verlangt 20 v. H. als Ausgleich für die Teuerung, die erfahrungsmäßig während der Hauptbadezeit einzusetzen pflegt. Bisher ist Gdingen der einzige Ort der pommerellischen Meeresküste, dem ein solcher Zuschlag zugesprochen wurde.

* **Schöneck** (Skarszewy), 6. Juni. Verschwunden ist am Dienstag nachmittag die zweite Tochter des Maurermeisters L. von hier. Reisende wollen sie im Zuge Schmentau—Thorn in Begleitung eines Herrn gesehen haben.

Thorn.

Graudenz.

Das heutige Rumänien.

Land und Bevölkerung.

Über die neuen Staaten Mitteleuropas, ihre territorialen und bevölkerungspolitischen Verhältnisse herrschen infolge des Mangels an statistischem Material, das in der Kürze der Zeit noch nicht zusammengestellt werden konnte, zum Teil noch ungenaue Vorstellungen. Die folgenden Angaben über den heutigen Stand des rumänischen Staatsgebietes und seine Bevölkerung, die wir der „Prager Presse" entnehmen, beruhen auf den zuverlässigsten erreichbaren Unterlagen.

1. Das Land.

Bekanntlich umfaßte Rumänien vor dem Kriege 34 Departements oder Distrikte (judete), die nach historischen Gesichtspunkten auf vier Provinzen verteilt waren, nämlich von Norden nach Süden:

a) die Moldau, bestehend aus 13 Departements mit einem Gesamtflächeninhalt von 38 058 Quadratkilometern;

b) Die Große Wallachei, bestehend aus 12 Departements mit einem viel größeren Flächenraum, nämlich 52 505 Quadratkilometer;

c) die Kleine Wallachei, die 5 Departements mit einem Gesamtflächeninhalt von 24 078 Quadratkilometern umfaßte, schließlich

d) Die Dobrudscha (die alte und die neue), die letztere auch wegen ihrer Form das „Viereck" genannt. Die Dobrudscha wird aus vier Departements gebildet und besitzt einen Gesamtflächenraum von 23 262 Quadratkilometern.

Der Flächeninhalt des alten rumänischen Territoriums betrug demnach 137 903 Quadratkilometer; das Gebiet erstreckte sich zwischen 43 Grad 40 Min. und 48 Grad 22 Min. nördlicher Breite und 20 Grad 20 Min. und 29 Grad 40 Min. östlicher Länge (nach dem Meridian von Paris).

Gegenwärtig haben sich sein Gebiet wie auch seine Bevölkerungszahl verdoppelt. Die neuen Provinzen sind folgende:

a) Banat (2 Departements von 3, die früher bestanden), Flächeninhalt 17 980 Quadratkilometer;

b) Beßarabien, das Land zwischen Pruth und Dnjester, bestehend aus 9 Departements mit einem Gesamtflächenraum von 44 422 Quadratkilometern;

c) die Bukowina, eingeteilt in 11 kleine Departements, Flächenraum 10 442 Quadratkilometer;

d) Krischana (3 Departements von 4), 17 086 Quadratkilometer;

e) Marmarosch, umfaßt die Departements Satu Mare, Maramuresh und das Territorium von Ugoccea, wovon Rumänien 8592 Quadratkilometer zugesprochen erhielt;

f) Transsylvanien im eigentlichen Sinne, mit 15 Departements, 57 819 Quadratkilometern.

Die neuen rumänischen Gebiete bilden also einen Komplex von 42 Departements und einer Gesamtfläche von 156 341 Quadratkilometern. Um dieses Gebiet, welches das Territorium des alten Königreiches um 18 438 Quadratkilometer übertrifft, ist also das neue Rumänien gegenüber dem Altreiche vermehrt worden.

Zusammenfassend ergibt sich also: Rumänien ist in historischer Beziehung in 10 Provinzen eingeteilt, die wiederum in 76 Departements zerfallen; der Gesamtflächenraum des Königreiches beträgt 294 244 Quadratkilometer.

2. Die Bevölkerung.

Das neue Rumänien besitzt gegenwärtig ungefähr 16 500 000 Einwohner. Seit Friedensschluß ist noch keine allgemeine Volkszählung vorgenommen worden nach Art derjenigen, die im alten Königreiche am 1. Januar 1913 veranstaltet worden war. Die Bevölkerungsziffer kann demnach gegenwärtig in genauer Weise nicht angegeben werden und wir müssen uns in dieser Hinsicht auf die administrativen Schätzungen verlassen. Die Vornahme einer allgemeinen Volkszählung, verbunden mit einer vollständigen Konskription aller landwirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Unternehmungen ebenso wie der dem Staate und den öffentlichen Institutionen gehörigen Domänen, befindet sich in Vorbereitung. Die betreffenden Arbeiten werden wahrscheinlich noch in diesem Jahre beginnen können.

Auf Grund amtlicher Zahlen kann man feststellen, daß am 1. Januar 1913 die Bevölkerung des alten Königreiches mit 7 234 919 Seelen gezählt wurde. Jedes Jahr erfolgt nun eine natürliche Bevölkerungszunahme, die sich aus dem Überschuß der Geburten im Vergleiche zu der Zahl der Todesfälle ergibt. Daher konnte am 1. Januar 1916 Rumänien 7 897 311 Bewohner verzeichnen, einschließlich der Bevölkerung der im Jahre 1913 erworbenen Gebiete.

Was die neuerworbenen Gebiete anbelangt, gelangen wir auf Grund der allgemeinen Volkszählungen vor dem Kriege und auf Grund der seither vorgenommenen summarischen Schätzungen zu folgenden Resultaten:

in Beßarabien	2 600 000 Einw.
in der Bukowina	813 000 „
in Transsylvanien, Banat usw. . . .	5 119 000 „
demnach für die neuen Gebiete . . .	8 532 000 Einw.

Es gibt also in Rumänien ungefähr $16\frac{1}{2}$ Millionen Einwohner.

a) Die Bevölkerung nach Kommunen. Rumänien besitzt 9212 Gemeinden, davon 9060 Dorf- und 152 Stadtgemeinden. In den letzteren leben ungefähr 3 Millionen Einwohner, also 18 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes. Der Rest, also 82 Prozent, bewohnt die Landgemeinden.

b) Bevölkerungsdichte. Es versteht sich von selbst, daß die Bevölkerung eines Landes nicht gleichmäßig auf dessen ganzes Gebiet verteilt ist. Im Durchschnitt beträgt die Bevölkerungsdichte in Rumänien 56 Einwohner auf einen Quadratkilometer, und wenn wir die Untersuchung getrennt nach der alten historischen Einteilung des Landes vornehmen, so finden wir folgende Bevölkerungsdichte auf einen Quadratkilometer:

im alten Königreich	57.2 Einw.
in Beßarabien	52.2 „
in der Bukowina	77.8 „
in Transsylvanien, Banat usw.	50.0 „

c) Die Bevölkerung nach der nationalen Zugehörigkeit. Die statistischen Ziffern, die sich auf die Feststellung der nationalen Zugehörigkeit der rumänischen Bevölkerung beziehen, basieren, was die Bukowina und Transsylvanien anbelangt, auf neuen Zählungen, die in den genannten Gebieten vorgenommen wurden. Bezüglich Beßarabiens beruhen diese Ziffern auf alten Zählungen. Für das alte Königreich besitzen wir die Resultate der letzten offiziellen Volkszählung vom 1. Januar 1913.

Nach diesen verschiedenen Quellen, — da normale Verhältnisse noch nicht völlig wiedergekehrt sind — waren wir in der Lage, die folgende zusammenfassende Übersicht über die Nationalitätenverhältnisse in Rumänien aufzustellen:

	in % der Bevölkerung
Rumänen	73.1
Magyaren	8.5
Deutsche	4.3
Ruthenen und Ukrainer	3.3
Bulgaren	1.5
Israeliten	5.0
andere Nationalitäten	4.3
	100.0

Die letztgenannte Kategorie (verschiedene Nationalitäten) umfaßt vornehmlich Albanesen, Armenier, Belgier, Engländer, Franzosen, Griechen, Holländer, Italiener, Österreicher, Polen, Serben, Schweden, Tataren, Türken u. a.

Neue „Dreibund"-Politik in Mitteleuropa.

Die beßarabische Frage und die Kleine Entente.

„The Daily Telegraph" (Nr. 21, 549) erhält von seinem diplomatischen Korrespondenten die folgende interessante Darstellung der durch die letzten politischen Verschiebungen geschaffenen Lage Rumäniens gegenüber Rußland:

Ich hatte das Glück, einen der wenigen, sehr wenigen englischen Diplomaten zu sprechen, welche die Mentalität der Donauländer und Osteuropas und die Auswirkung dieser Mentalität auf diplomatischem Gebiete von Grund aus kennen. Er äußerte große Befürchtungen, nicht nur wegen der beßarabischen Streitfrage zwischen den russischen Sowjets und Rumänien, sondern auch wegen der gefährlichen, in den Vorkriegstagen so offen zutage getretenen und jetzt in diesen „leicht entzündlichen Gegenden" sich wieder erneuernden Spaltung zwischen den proslawischen und antislawischen Elementen. Nach seiner Meinung wird die „Kleine Entente" in nicht zu ferner Zeit verschwinden. Sogar augenblicklich hat sie eine wirksame Bedeutung nur insofern, als eine gemeinsame Verteidigung gegen Ungarn und eine Rückkehr der Habsburger in Betracht kommt. Von diesem Zweck abgesehen — und, wie er bemerkt, ist die Haltung Rumäniens gegen seine ungarischen Nachbarn merklich gemäßigter, als die Serbiens und der Tschechoslowakei — hat die Solidarität der „Kleinen Entente" durch die russische Drohung Rumänien gegenüber gelitten, da keines der zur Kleinen Entente gehörigen Länder wegen ihrer slawophilen und russophilen Neigungen Rumänien in der Zurückweisung dieser Drohung unterstützen wird. Überdies sind diese beiden slawischen Staaten, wie aus Beneschs Verhandlungen mit Nintschitsch und Mussolini hervorgeht, dabei, einen neuen Dreibund mit Italien zu bilden, dessen Beziehungen zu Moskau so herzlich sind, daß sie Italien davon abgehalten haben, den Vertrag über Beßarabien, wie die hauptsächlichen alliierten Mächte, zu ratifizieren.

Vor der Wahlniederlage Poincarés war es zweifellos die Absicht Dr. Beneschs, ausgehend vom Standpunkt einer gemeinsamen Politik gegenüber Deutschland, den italienisch-serbischen Vertrag mit dem französisch-tschechischen Vertrag in Einklang zu bringen. Ob dieser Versuch gelungen wäre, kann man nicht sagen. Aber sobald in Frankreich eine Regierung der Linken ans Ruder gelangt, die danach strebt, die französisch-russische Freundschaft zu erneuern, besonders wegen der kürzlichen Streitigkeiten zwischen Berlin und Moskau, wird Dr. Benesch versuchen, und mit Erfolg versuchen, dem vorgeschlagenen „Vierbund" eine ausgesprochen russenfreundliche Tendenz zu geben. Auf jeden Fall wird Rumäniens Stellung gegenüber Moskau durch eine solche Neuorientierung auf seiten seiner Freunde nicht erleichtert werden.

Dies erklärt die jetzige Annäherung zwischen Rumänien, Polen und der Türkei, den drei Ländern, die durch die „roten" Heere bedroht sind. Denn die Bolschewisten treiben, bezeichnend genug, täglich Türken aus dem Kaukasus hinaus und streben deutlich nach der Wiedererlangung der Festungen Kars und Ardahan, die sie im Jahre 1921 in einem schwachen Augenblick an Angora abtraten. Sehr bedeutungsvoll waren die kürzlich zwischen dem Präsidenten des türkischen Parlaments und dem neuen rumänischen Gesandten für die Türkei, Filality, gewechselten Reden. Aus diesem Ereignis wie auch aus dem Besuch, den eine türkische Militärkommission in Warschau und anderen Hauptstädten abstattete, sollten natürlich keine übertriebenen Folgerungen gezogen werden. Die Türken, und nicht sie allein, argwöhnen indessen, daß Trotzki den früheren zaristischen Ehrgeiz eines Marsches auf Konstantinopel nährt, und zwar mittels eines Durchmarsches durch Rumänien und Bulgarien; die gleichzeitige polizeiliche Entdeckung einer ausgedehnten kommunistischen Verschwörung in diesen Ländern, die von Moskau finanziert war und zeitlich mit der Umgruppierung der Sowjettruppen an der polnischen und rumänischen Grenze zusammenfiel, zeigt, daß die bolschewistische Drohung nicht nur als bloßer Bluff angesehen werden darf.

Die rote Armee hat kürzlich in Italien und anderen Ländern ungeheure Vorräte an Kriegsmaterial gekauft, besonders Aeroplane, Automobile und Fahrräder für Infanteriebataillone, die zur Begleitung von Kavalleriedivisionen ausersehen sind. Es ist indessen ein Glück, daß Moskau sich keiner Illusion über die Haltung der jetzigen englischen Regierung, die auf den europäischen Frieden bedacht ist, hingeben kann, wenn die rote Armee eine angriffslüsterne Haltung einnehmen sollte. Von Bedeutung ist, daß die gegenwärtige bulgarische Regierung von demselben Mißtrauen gegen Moskau beseelt ist wie Bukarest.

(Übers. nach der „Auslandspost".)

*

Rumänien und Großfürst Kyrill.

In führenden russischen monarchistischen Kreisen wird berichtet, daß der rumänische Außenminister Ducca während seines Aufenthaltes in Frankreich mit dem russischen Thronanwärter Großfürst Kyrill inoffiziell Verhandlungen über die beßarabische Frage geführt hat. Die Großfürstin ist bekanntlich eine nahe Verwandte des rumänischen Königshauses.

Es verlautet, daß eine Einigung dahin erzielt worden ist, daß, sollte der Großfürst Kyrill den russischen Thron besteigen, der beßarabische Zwist nicht zu einem casus belli zwischen Rußland und Rumänien führen werde, falls die Rechte der russischen Minderheiten in Beßarabien genügend geschützt werden und falls Rußland gewisse Vorrechte an der Donau erhält. Außenminister Ducca hat dem Großfürsten darauf seine Sympathie und eventl. auch Unterstützung zugesagt.

*

Russische und rumänische Fühler?

Kleine Anfragen an Warschau und Budapest.

Wie der „Osterpreß" aus Warschau erfahren hat, hat Rußland in Warschau sondiert, ob Polen bereit sein würde, sich im Falle eines russisch-rumänischen Konfliktes zur Neutralität zu verpflichten. In gewissen nationaldemokratischen Kreisen, in denen die russische Orientierung Platz griff, gewinnt die Auffassung Boden, Polen müsse gleich der Tschechoslowakei und Jugoslawien sein Desinteressement in der beßarabischen Frage erklären.

Andererseits liegen Nachrichten vor, Rumänien bemühe sich, für den gleichen Konfliktfall die ungarische Neutralität sicherzustellen. Danach sei der rumänische Gesandte in Budapest mit folgenden Vorschlägen hervorgetreten: 1. Rumänien ist bereit, den Ungarn in Siebenbürgen kulturelle Autonomie zu gewähren, 2. es löst die Obligationen, die den enteigneten ungarischen Großgrundbesitzern in Siebenbürgen gegeben worden sind, zum Dollarkurs der Obligationsausgabe ein. Als Gegenleistung verlangt Rumänien volle Neutralität Ungarns und Verhinderung der Bildung ungarischer Irredentatruppen. Wie verlautet, soll die Ansicht des Grafen Bethlen diesen Vorschlägen gegenüber dahin gehen, daß die Entschädigung der ungarischen Großgrundbesitzer auf keinen Fall mit entwertetem Gelde erfolgen könne und daß die kulturelle Autonomie der Minderheiten unter dem Schutz des Völkerbundes stehe und daher ebensowenig als rumänische Gegenleistung betrachtet werden könne.

Krupp in Rußland.

Einem Bericht des Sm.-Korrespondenten des „Ost-Europa-Markt", welcher Gelegenheit hatte, die Krupp-Konzession im Flußgebiet des Manytsch in Südrußland zu besuchen, entnehmen wir:

Eine Fahrt im Kraftwagen durch das weite Areal der Konzession gibt einen ungefähren Begriff, welch' ein ungeheures Arbeitsfeld sich deutscher Arbeitskraft und Energie aufgetan hat. Mit großem Interesse verfolgt die anwohnende Bauernbevölkerung die Arbeit der Konzessionsleitung. Mit seltener Ruhe und Sicherheit sieht der Generaldirektor der Konzession, Oberstleutnant Klette, mit einem Stab geübter Mitarbeiter den noch harrenden Aufgaben entgegen. Die Arbeit kocht. Das Programm ist gewaltig. 25 000 Deßjatinen (ca. 100 000 preußische Morgen) müssen innerhalb 6 Jahren in Kultur gebracht werden. Über 1500 Deßjatinen (ca. 6000 Morgen) sind bereits in Bearbeitung genommen worden. Die Pflugarbeit besorgt die Maschinenkraft. In aller Frühe schon ziehen die Traktoren zur Arbeitsstätte. In Sektionen zu 12 Stück arbeiten sie hintereinander, wie ein wohlaufgezogenes mechanisches Uhrwerk. Daneben ziehen tagsüber lange Züge von Lastwagen durch die Steppe, welche von den im Konzessionsgebiet gelegenen Steinbrüchen die Bausteine für die vielen Wirtschaftsgebäude, Arbeiterwohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Straßenpflaster usw. heranbringen. Viel ist schon erbaut worden. Noch viel mehr muß erbaut werden, um die rationelle Bewirtschaftung des ungeheuren Landstriches sicherzustellen. Der Anfang läßt sich gut an. Viel Regen ist gefallen. Die Saat steht sehr gut, und wenn kein katastrophales Naturereignis hereinbricht, kann auf eine günstige Ernte, auf einen günstigen Ertrag gerechnet werden. Das anfängliche Mißtrauen ist gewichen. Generaldirektor Klette hat es verstanden, durch Rat und Tat an rechter Stelle sich äußerst rege Sympathien zu verschaffen. Das Muster deutsch-rationeller Bodenbearbeitung dürfte bald einen durchgreifenden, günstigen Einfluß auf die Bestellung der Bauernfelder der Umgebung haben.

*

Deutsche Flugzeuge nach Rußland.

Riga passierten unlängst fünf deutsche Flugzeuge, die nach Rußland bestimmt waren. Die russischen Behörden teilten den lettländischen mit, daß sie noch weitere vierzig Flugzeuge erwarten, welche für den Verkehr zwischen Deutschland und Rußland sowie für den innerrussischen Verkehr bestimmt sind.

Aus Stadt und Land.

dr. **Exin** (Kcynia), 5. Juni. Am Sonntag Rogate feierte die hiesige evangelische Kirchengemeinde ein Jugendfest, das allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird. Der rührige Jungmädchenverein von Exin-Jwno unter Leitung des Ortspfarrers Schulze hatte zu einem Jahresfest der weiblichen Jugend eingeladen, und von nah und fern folgten über 250 junge Mädchen der Einladung. Vertreten waren die Vereine von Bismarcksfelde, Schubin, Hallkirch, Zinsdorf, Birkenfelde, Lindenbrück, Schmiedeberg, Schubin und Exin-Jwno. Jeder Verein hatte für seine Mitglieder ein besonderes Kränzchen, mit Blumen geschmückt, als Kennzeichen. Um 10 Uhr begann nach einer Gesamtprobe der Mädchenschar der Festgottesdienst. Der Posaunenchor sowie der Gesamtchor der jugendfrischen Mädchenstimmen umrahmten mit ihren Chören die Liturgie, gehalten von P. Mense-Schubin, und Festpredigt, die P. Dey aus Jablone hielt. Mit einem vom Festprediger dargebotenen wundervollen Bachschen Orgelvortrag schloß der Gottesdienst der feiernden Gemeinde, die das Gotteshaus bis zum letzten Platz füllte. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr fand eine Konferenz für die Vereinsleiter und Vertrauensschwestern im Gemeindesaale statt, in der Fragen des Vereinslebens und des engeren Zusammenschlusses eingehend beraten wurden. Die Verbandsleiterin Fräulein Maria Bungeroth aus Posen nahm daran teil. Um 4 Uhr begann im Park von Tupadly ein Gemeindefest. Bedauerlicherweise war ein geschlossenes Hinwandern sowie jede Musik auf dem Wege durch den Posaunenchor polizeilicherseits verboten worden. So konnten die harmlosen kirchlichen Musikanten erst im Park sich hören lassen, was sie auch mit Freuden taten. Der erste Teil dieser Festfeier stand unter dem Motto: Kantate. Nach der Begrüßung durch den Ortspfarrer hielt P. Dey den Festvortrag: „Die Jugend und das Lied." Im Anschluß daran trug jeder der geladenen Vereine in edlem Wettstreit einen mehrstimmigen Chor vor, ein schönes Zeichen, wie in den Jungmädchenvereinen das geistliche liebliche Lied zu Hause ist. Der zweite Teil der Feier unter dem Motto: Jubilate bot einen prächtigen Reigen der Exiner Jugend und im Anschluß daran solche aller anderen Vereine, ein fröhliches Bild für jung und alt. Der dritte Teil: Rogate führte die junge Schar um 7 Uhr abends zu gemeinsamer Abendandacht ins dämmernde Gotteshaus, wo P. Fengler-Margonin das Fest in Ansprache und Gebet weihevoll ausklingen ließ. Mit Dank gegen die gastliche Gemeinde schieden alle Teilnehmer, die alle 250 auf das beste in den Familien verpflegt worden waren und in Ernst und Freude unvergeßliche Eindrücke empfangen hatten. Und solches Feiern tut unserer Jugend not. Ein Lob der Gemeinde, die ihr dazu verhilft.

* **Inowroclaw**, 6. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertage passiert unsere Stadt der Großpolnische Automobilistenklub, und zwar während eines Ausfluges aus Posen über Strelno und Inowroclaw nach Bromberg.

dr **Lindenbrück** (Dziewierzewo), Kr. Znin, 4. Juni. Am Morgen nach Himmelfahrt zog bei aufgehender Sonne ein Gewitter über unseren Ort. Ein einziger starker Schlag war zu hören. Der Blitz traf die Scheune der katholischen Propstei. Im Augenblick stand das lange mit Stroh gedeckte Gebäude in hellen Flammen. Der Propsteipächter Czarnecki erleidet empfindlichen Schaden, doch war es ein sehr günstiger Umstand, daß der Wind die Flammen vom Gehöft forttrieb, sonst wären auch die anderen strohgedeckten Gebäude vom Feuer ergriffen worden. Die Feuerwehren des Ortes sowie aus Sartschin und Gurkingen waren in kürzester Frist zur Stelle und halfen den Brand ablöschen. Auffallend ist es, wie oft in diesem Jahre der Blitz zündet. Gerade Scheunen sind es, die betroffen werden. Eine Mahnung für unsere Landwirte, ihre Gebäude rechtzeitig und zeitgemäß zu versichern.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 5. Juni. Betrunkene Chauffeure haben hier Unheil angerichtet. Am 3. d. M., etwa gegen 3 Uhr nachmittags, wurde am Olivaer Tor eine bisher unbekannt gebliebene Frau von dem Lastkraftwagen DZ 197, Führer Erich Daus, überfahren und ist kurz darauf an den erlittenen Verletzungen gestorben. Nach Zeugenaussagen trifft die Schuld den Führer Daus, der in angetrunkenem Zustand von Oliva kommend in übermäßiger Fahrt gefahren ist. — Dieser Tage stießen auf der Irrgartenbrücke die Personenkraftwagen DZ 1900 und DZ 356 zusammen, wobei beide Wagen stark beschädigt wurden. Beamte der Schutzpolizei fanden den Führer des erstgenannten Autos in stark angetrunkenem Zustand bei seinem Wagen vor; auch hatte er noch zwei Flaschen Kognak bei sich.

Wann wird Polen Pfingsten feiern?

Deutsche Pfingstgedanken.

Die zentnerschweren Akten.

Die Akten in Sachen des bereits seit Jahresfrist aufgelösten Deutschtumsbundes, die bekanntlich nach Angabe polnischer Blätter ein „Gewicht von mehreren Zentnern" haben (gemeint ist damit wohl nur das Papiergewicht; das gesuchte Beweismaterial wird nach seinem Gewicht im umgekehrten Verhältnis zum Papiergewicht stehen), werden, wie erinnerlich, bei dem Bezirksgericht in Thorn studiert. Wie der „Dz. Bydg." von dort erfährt, wird die Untersuchung wahrscheinlich im September oder Oktober beendet sein, und die Hauptverhandlung dürfte im November stattfinden.

Wir wappnen uns mit Geduld und haben ein gutes Gewissen. Wozu dieser ganze Prozeß? Er will zum Geist der Pfingsten nicht recht passen.

*

Der Westmarkenverein treibt Heiratspolitik.

Auf der letzten Sitzung des O.-K.-Z.-Vereins für den Kreis Neustadt (Wejherowo) stellte einer der Herren Okazisten den Antrag, alle Beamte, die deutsche Frauen haben und die ihre Kinder in deutscher Sprache und im deutschen Geiste erziehen, in das Innere des Landes zu versetzen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Dem „Pommereller Tagebl." erscheint es ratsamer, wenn die Mitglieder des Westmarkenvereins, die selbst einmal das Verbrechen einer so unpatriotischen Eheschließung begangen haben, den Beamten mit gutem Beispiel vorangingen. Vielleicht ließe sich das Verdikt auch auf weitere Verwandtschaftsgrade ausdehnen? Man könnte vielleicht auch gleichzeitig zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und Beamte aus den Ostgebieten, die russische, weißrussische oder ruthenische Frauen haben, gegen die vom Westmarkenverein näher zu bezeichnenden hiesigen Beamten austauschen. Auf jeden Fall eröffnet die Idee der Weisen von Neustadt der Tätigkeit des Westmarkenvereins ungeahnte Perspektiven. Von der Netzthaler Kirchenpolitik ist man in die Heiratspolitik geraten. Was wird jetzt kommen? Wann baut die Friedenstaube in Polen ihr Nest. Wann vertreibt die Frühlingssonne den winterlichen Haß der Okazisten und beseelt die polnischen Herzen mit einem heiligen Geist?

Wann wird Polen Pfingsten feiern?

*

Die christliche Konferenz und die versagte Einreise.

Am Anfang des vorigen Monats fand in Zakopane eine süd- und osteuropäische Konferenz der christlichen Studenten statt. Die Zentralstelle des über alle Universitäten der Erde verbreiteten christlichen Studentenweltbundes mit dem Sitz in Genf hatte mit Freude die Einladung der polnischen C. S. V. (Christliche Studentenvereinigung) in Krakau, Warschau und Posen angenommen, die diesjährige Konferenz auf polnischem Boden abzuhalten. Die technische Vorbereitung und Durchführung war dank der aufopfernden Arbeit der polnischen C. S. V. glänzend. 17 Nationen waren durch 54 Mitglieder ihrer Vereinigung vertreten. Anwesend waren: Amerikaner aus U. S. A. und Canada, Bulgaren, Engländer, Franzosen, Letten, Österreicher, Polen, Rumänen, Russen, Schweizer, Tschechoslowaken, Ungarn und Ukrainer (aus Beßarabien und Rußland). **Den reichsdeutschen Vertretern verweigerten leider die polnischen Behörden die Einreise.** Die Arbeit der Konferenz bestand in der Darbietung allgemein religiöser Vorträge, in Besprechungsgruppen und in der Abhaltung von Bibelkreisen.

Wir erinnern uns an jene erste Christenkonferenz, die wir heute feiern. Vom Himmel kam ein Brausen, und die Vertreter aller Nationen redeten mit feurigen Zungen, so daß trotz der großen Sprachenverwirrung einer den anderen verstand. Nach dem Bericht der Apostelgeschichte ermahnte Paulus seine Pfingststudenten: „Lasset euch erretten von diesem verkehrten Geschlecht!" „Alle aber, die gläubig worden waren, waren täglich beieinander und hielten alle Dinge gemein."

Pässe gab es in jener kulturarmen Zeit anscheinend noch nicht. Allerdings auch keine reichsdeutschen Christen, die bekanntlich vor 1000 Jahren bei ihrer ersten Einreise nach Polen die damals hier kaum bekannte christliche Lehre als Gastgeschenk mitbrachten. Und waren es nicht gleichfalls reichsdeutsche christliche Studenten, die vor zehn Jahren bei ihrer Einreise in das polnische Weltkriegsgebiet gemeinsam mit ihren Kameraden unter ungeheuren Opfern an Gut und Blut die russischen Heere und Herren von der Tatra bei Zakopane bis hinter den Dnjepr vertrieben?

Lasset euch erretten von diesem verkehrten Geschlecht! Pfingsten verlangt den Geist der Einmütigkeit, Abbruch des Hasses Freiheit der Grenzen, Gleichberechtigung der Nationen!

Wann wird Polen Pfingsten feiern?

Die ukrainische Frage in Polen.

An Stelle der ukrainischen Sprache — die mongolische!

Unter dieser Überschrift berichtet das Lemberger ukrainische Tageblatt „Dila" am 18. v. M.: Wir erfahren aus bestimmter Quelle, daß an Stelle der Lehrkanzel für Ukrainischkunde an der Lemberger staaatlichen Universität, welche endgültig aufgehoben werden soll, drei neue Lehrkanzeln für orientalische Sprachen errichtet werden sollen, und zwar: für Japanisch, Mandschurisch und Mongolisch. Daraus folgt, daß den Hörern einer Hochschule auf ethnographisch-ukrainischem Gebiete die Kenntnis der ukrainischen Sprache und Geschichte nicht nötig ist, da diese zur Gänze durch die japanische und mandschurische Grammatik ersetzt werden kann.

*

Ukrainische Vorstellungen in Amerika.

Der Pariser „Ruß-Cult" bringt aus Washington eine Meldung, wonach Staatssekretär Hughes am 21. v. M. im Weißen Hause eine Abordnung ukrainischer Organisationen in Amerika empfangen und mit ihr eine längere Beratung gepflogen hat. Die Abordnung überreichte dem Minister eine Denkschrift, die folgende drei Forderungen enthält:

1. die Regierung der Vereinigten Staaten solle die Bildung einer internationalen Kommission fördern, die darüber zu wachen hat, daß Polen die übernommenen internationalen Verpflichtungen erfülle;

2. im Zusammenhang mit dem Beschluß der Botschafterkonferenz vom 14. März 1923 über die Ostgrenzen Polens **solle eine** Revision im Sinne des **Versailler Vertrages, der** die Wiederherstellung Polens in seinen ethnographischen Grenzen vorsieht, vorgenommen werden;

3. dem ukrainischen Volk in Polen solle das Selbstbestimmungsrecht verliehen werden.

*

Der Warschauer „Kurjer Polski" schreibt in einem seiner letzten Artikel, der die europäische Lage schildert:

„Der erste Schritt zur Wiederherstellung des polnischen Prestige in Europa muß zu Hause unternommen werden. Ein klares, zielbewußtes und energisches Anfassen unserr Grenzlandfragen ist die Vorbedingung für jede aktive Auslandspolitik. Das letzte Exposé des Herrn Zamoyski, der nicht Zeit hatte, diese Frage zu behandeln, und dort endigte, wo er hätte anfangen sollen, beweist, daß er den inneren Zusammenhang zwischen unserer Minderheitenpolitik und der auswärtigen Politik nicht begreift. Ohne Durchführung einer Verwaltungsreform in den Grenzgebieten, ohne Autonomie Galiziens, ohne die ukrainische Universität, Fragen, an die man herangehen muß, wird die Tagesordnung des Völkerbunds im Herbst, die heute für uns eine Drohung bedeutet, zur schwersten Niederlage werden, die wir bisher seit Juni 1923 erlitten. Aber es waren gerade genug." —

Die Polnische Sozialistische Partei hat im Sejm einen Antrag eingebracht, nach dem den Ukrainern Ostgaliziens eine Universität in Lemberg zugebilligt werden soll. Was werden die bürgerlichen polnischen Parteien mit diesem Antrag anfangen? Veni, sancte spiritus! — Komm heiliger Geist! Erleuchte die Völker!

Die Olympiade in Paris.

Vor dem Endkampf im Fußball-Turnier.

Unter gespannter Aufmerksamkeit der Sportkreise in der ganzen Welt wird in den Pfingsttagen der Endkampf im Fußball-Wettspiel der Pariser Olympiade ausgetragen, an dem — unter Ausschluß Deutschlands und Österreichs — 22 Nationen verschiedener Erdteile teilgenommen haben.

Die Turnierstandtabelle ergibt folgendes Beld:

1. Uruguay: 6 Punkte mit einem Torverhältnis von 15:1 (Sieger gegen Jugoslawien 7:0, gegen Amerika 3:0, gegen Frankreich 5:1).
2. Schweiz: 6 Punkte, Torverhältnis 13:2 resp. 12:1 (Sieger gegen Litauen 9:0, gegen Tschechen 1:1 und 1:0, gegen Italien 2:1).
3. Schweden: 4 Punkte, Torverhältnis 13:1 (Sieger gegen Belgien 8:1, gegen Ägypten 5:0).
4. Holland: 4 Punkte, Torverhältnis 8:1 (Sieger gegen Rumänien 6:0, gegen Irland 2:1).
5. Italien: 4 Punkte, Torverhältnis 4:2 (Sieger gegen Spanien 1:0, gegen Luxemburg 2:0, Verlierer gegen Schweiz 1:2).
6. Frankreich: 2 Punkte, Torverhältnis 8:5 (Sieger gegen Lettland 7:0, Verlierer gegen Uruguay 1:5).
7. Irland: 2 Punkte, Torverhältnis 2:2 (Sieger gegen Bulgarien 1:0, Verlierer gegen Holland 1:2).
8. Ägypten: 2 Punkte, Torverhältnis 3:5 (Sieger gegen Ungarn 3:0, Verlierer gegen Schweden 0:5).
9. Ungarn: 2 Punkte, Torverhältnis 5:3 (Sieger gegen Polen 5:0, Verlierer gegen Ägypten 0:3).
10. Amerika: 2 Punkte, Torverhältnis 1:3 (Sieger gegen Estland 1:0, Verlierer gegen Uruguay 0:3).
11. Tschechen: 2 Punkte, Torverhältnis 6:4 resp. 5:3 (Sieger gegen Türken 5:2, gegen Schweiz 1:1, und Verlierer gegen Schweiz 0:1).
12. Spanien: 0 Punkte, Torverhältnis 0:1 (verliert gegen Italien 0:1).
13. Estland: 0 Punkte, Torverhältnis 0:1 (verliert gegen Amerika 0:1).
14. Bulgarien: 0 Punkte, Torverhältnis 0;1 (verliert gegen Irland 0:1).
15. Luxemburg: 0 Punkte, Torverhältnis 0:2 (verliert gegen Italien 0:2).
16. Türkei: 0 Punkte, Torverhältnis 2:5 (verliert gegen Tschechen 2:5).
17. Polen: 0 Punkte, Torverhältnis 0:5 (verliert gegen Ungarn 0:5).
18. Rumänien: 0 Punkte, Torverhältnis 0:6 (verliert gegen Holland 0:6).
19. Jugoslawien: 0 Punkte, Torverhältnis 0:7 (verliert gegen Uruguay 0:7).
20. Lettland: 0 Punkte, Torverhältnis 0:7 (verliert gegen Frankreich 0:7).
21. Belgien: 0 Punkte, Torverhältnis 1:8 (verliert gegen Schweden 1:8).
22. Litauen: 0 Punkte, Torverhältnis 0:9 (verliert gegen Schweiz 0:9).

Für den Endkampf kommen nur noch die unter 1—4 genannten Nationalmannschaften: Uruguay, Schweiz, Schweden und Holland in Betracht, wobei viel bemerkt wird, daß damit drei germanische Mannschaften so hoch qualifiziert wurden. Nach dem Ergebnis der Auslosung mußten am Donnerstag die Schweizer gegen die Schweden, am Freitag Uruguay gegen Holland im Stadion von Colombes antreten, wobei anzunehmen ist, daß Uruguay mit seinen ganz hervorragenden Vertretern in den Finalkampf kommen und schließlich Endsieger werden wird. Der Kampf Schweiz — Schweden ist, nach den bisherigen Resultaten zu schließen, völlig ungewiß. Wohl haben die Schweden, was niemand voraussah noch für möglich hielt, die Belgier mit der empfindlichen Schlappe von 8 : 1 bedacht, gaben aber im zweiten Spiel gegen Ägypten (5 : 0 gewonnen) merklich ab. Auf alle Fälle ist Schweden, gegen das die Schweiz vor zwei Jahren knapp mit 1 : 0 siegte, besonders da seine Spieler leichtathletisch vorzüglich durchgebildet sind und vor allem das Schießen verstehen, äußerst gefährlich. Die Schweiz hat dabei nicht so sehr technische Überlegenheit als vielmehr Raschheit und schnell entschlossene, schußsichere Stürmerlinien zu fürchten.

Für den Pfingstsonntag ist das Entscheidungsspiel zwischen den beiden Verlierern der Demifinals um den dritten und vierten Turnierplatz anberaumt und am Pfingstmontag findet sodann das Schlußspiel statt.

Wir werden über das Ergebnis dieser Kämpfe berichten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juni.

Der Kampf mit dem Bettlerunwesen.

Gründung eines Vereins gegen Bettelei.

Wie schon mitgeteilt, hat sich bei dem Städtischen Wohlfahrtsamt, Kaiserstraße (Bernardyńska) Nr. 1, ein Verein zur Bekämpfung des Bettelunwesens gebildet. Der Zweck des Vereins ist der Kampf mit der immer mehr zunehmenden Plage des Bettlerunwesens in unserer Stadt. Wie amtlich festgestellt wurde, bilden die überwiegende Anzahl der Bettler fremde Elemente, die in unserer Stadt keinen ständigen Wohnsitz haben. Es sind vielfach Individuen, die speziell an den Freitagen, an denen das Betteln gestattet ist, nach Bromberg kommen, um an den Bettelstellen das Mitleid der Bevölkerung zu erregen, und auch solche, die sich niemals mit Arbeit abgegeben und für die das Betteln ein einträglicher Beruf ist. Es gibt unter den Bettlern auch solche Elemente, die Kundschafter für Diebesbanden sind, und die das Terrain erkunden sollen für spätere Einbrüche und Diebstähle. Im eigenen Interesse der Bürgerschaft liegt es, mit dieser Hydra den Kampf aufzunehmen. Die zur konstituierenden Versammlung geladenen Vorstände der hiesigen Vereine haben den Plan mit großer Befriedigung aufgenommen und zugesagt, die Sache nach Kräften in ihren Vereinen zu unterstützen. Die Mitgliedschaft des Vereins wird durch Zeichnung bei dem Städtischen Wohlfahrtsamt erworben, wo man gleichzeitig eine Tafel erhält mit der Aufschrift „Bettlern der Zutritt verboten". Die Tafel kostet 3 Złoty, der Monatsbeitrag beträgt in der 1. Klasse 5 Złoty, in der 2. Klasse 4 Złoty, in der 3. Klasse 2 Złoty, und in der 4. Klasse 1 Złoty.

Die Polizei erhielt den Auftrag, auf Grund des Landrechts lästige Bettler zu verhaften. — Aus den Fonds des Vereins erhalten die wirklich Bedürftigen der Stadt Bromberg regelmäßige Unterstützungen.

Das Städtische Wohlfahrtsamt bittet um möglichst zahlreichen Erwerb der Mitgliedschaft.

Wir wollen hoffen, daß die Gründung des Vereins das zu bekämpfende Übel mindestens in gewissem Grade beseitigt. Eine Anregung zur Neubelebung des Vereins gegen Hausbettelei, der in früheren Zeiten jahrelang hier bestand, haben wir bereits vor etwa sieben Wochen an dieser Stelle gegeben.

---

§ **Weitere Liquidationen.** Nach dem „Monitor Polski" vom 2. Juni (Nr. 125) hat die Liquidationskommission zu Posen am 16. Mai die Enteignung folgender Besitzungen beschlossen: Des Grundstückes in Güntergost (Wytrogoszcz) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Besitzer Adalbert Schultz und seine Ehefrau Elisabeth geb. Thiede, ferner der Rentenansiedelungen zu Briesen (Brzeżno) im Kreise Czarnikau (Czarnków) Nr. 151, Besitzer Johannes Finkheiner, und Nr. 152, Besitzer Johann und Katharina Schanz, Kruszewo im Kreise Czarnikau, Besitzer Hermann Mayer, Sobolewo im Kreise Czarnikau Nr. 127, Besitzer Georg Scheible, und Nr. 129, Besitzer Martin und Sophie Seeger, Goślinowo im Kreise Gnesen (Gniezno), Besitzer August Heyermann, Łekno im Kreise Wongrowitz (Wagrówiec), Besitzer Karl und Luise Horst geb. Eickmeier, Blischütz (Bliżyce) im Kreise Wongrowitz, Besitzer Gottlieb Manthey, Dreidorf (Dźwierzno) im Kreise Wirsitz, Besitzer Emil Schauer, Bilau (Bielawy) im Kreise Znin, Besitzer Karl und Heinrich Jakoblinners genannt Liners, Wawrzynki im Kreise Znin, Besitzer Otto Müller, Kornthal (Ustaszewo) im Kreise Znin Nr. 19, Besitzer Jakob Schmalzried und seine Ehefrau geb. Kölm, Nr. 29, Besitzer Johannes Velte.. Nußdorf Orzechówka) im Kreise Briesen (Wąbrzeżno), Besitzer Eduard Schulz und Lowin (Łowin) im Kreise Schwetz (Swiecie), Besitzer Friedrich Kruse.

§ **Umladen auf den Grenzstationen.** Die Posener Eisenbahndirektion teilt mit, daß am 27. v. M. das Verbot aufgehoben wurde, das die Umladung auf den Grenzstationen Bentschen, Lissa, Rawitsch, Dratzig Mühle, Zduny und auf den Stationen Strzyżewo, Bentschen-Vorstadt, Wilkowice, Kąkolewo, Lipno-Nowe, Rydzyn, Pawłowice und Garczyn nicht gestattete. Die Direktion macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß das Umladen in einem Zeitraum von 24 Stunden erfolgen muß, vom Zeitpunkt der Benachrichtigung über das Eintreffen der Sendung gerechnet. Falls die Forderung nicht eingehalten wird, wird eine Zwangsumladung auf Kosten des Empfängers erfolgen. Wenn dagegen das Umladen den Verkehr aufhalten sollte, wird sich die Direktion gezwungen sehen, diese Vergünstigung zurückzuziehen.

§ **Kleingeld.** Außer den 20- und 50-Groschenstücken sind auch 5-Groschenstücke in den Verkehr gekommen; sie bestehen aus einer Legierung von Kupfer mit Zinn und Zink. Die Modelle der genannten Münzstücke sind im Dz. Ust. Nr. 45 gleichzeitig mit ihrer Beschreibung enthalten. Zur Zeit sind Münzstücke im Werte von 6 Mill. Złoty im Verkehr. Diese Summe wird dauernd erhöht in dem Maße, wie die Transporte aus England eintreffen, wo das Nickelgeld für Polen hergestellt wird und wie die Erzeugung in der polnischen Münze vonstatten geht, wo 5-Groschenstücke geprägt werden.

Fahrplan.

(Gültig vom 1. Juni 1924 ab).

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl 3^{45}* 8^{07} 2^{55}† 7^{20}

* Nur bis Friedheim.

† Nur bis Erpel.

Thorn 1^{20} 3^{55} 6^{30} 8^{10} 9^{40} **12^{40}** 1^{06} 3^{40} 7^{17} 10^{45}

Dirschau 4^{02} **7^{05}** 10^{56} 2^{12}* **4^{03}** 4^{10} 7^{40} 10^{40}*

* Nur bis Laskowitz.

Posen 4^{45}* 8^{05} 9^{50}* 2^{10}* 7^{30} **10^{05}**

* Nur bis Inowroclaw.

Schubin 5^{00} 9^{35} 4^{00} 8^{05}

Unislaw 4^{40} 1^{20}* 3^{55} 5^{50}† 9^{30}†

* Täglich vom 1. 6. bis 30. 9. 24 nur bis Ostromecko.

† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 nur bis Ostromecko.

In Bromberg von:

Schneidemühl 6^{01} 7^{45}* 3^{27} 8^{26}†

* Von Friedheim.

† Von Erpel.

Thorn 12^{22} 3^{36} 6^{07} 7^{37} 10^{33} 12^{50} 3^{32} **4^{05}** 6^{42} 10^{18}

Dirschau 1^{03} 7^{47} 9^{29}* **12^{24}** 12^{50} 6^{57} **9^{55}** 10^{23}*

* von Laskowitz.

Posen 1^{12}* **6^{55}** 7^{35} 10^{50}* 2^{05} 7^{08}

* Von Inowroclaw.

Schubin 7^{29} 12^{29} 6^{36} 10^{35}

Unislaw 7^{52} 2^{45}* 7^{07} 8^{27}† 11^{07}†

* Täglich vom 1. 6. bis 30. 9. 24 nur von Ostromecko.

† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 von Ostromecko.

Die Schnellzüge sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Ausflugszüge an Sonn- und Feiertagen nach Rinkau

(verkehren vom 1. 6. bis 15. 9.)

Abfahrt	Ankunft
3^{05}	3^{31}
5^{10}	5^{36}
8^{55}	[illegible]

Statt Karten.

Hans Wodsack
Gertrud Wodsack geb. Hartwich
Vermählte.

Bydgoszcz, Juni 1924. 8530

Heute nachm. verschied sanft nach langem schweren in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Henriette Griesbach

geb. **Schattschneider**

im Alter von 64 Jahren.

In tiefem Schmerz die hinterbliebenen Kinder

Minna Griesbach
Ernst Griesbach.

Chrosna (Krossen), den 5. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am 2. Pfingstfeiertage um 4½ Uhr nachmittags statt. 8539

Allen, allen lieben Freunden und Bekannten, die unsere geliebte Mutter zur letzten Ruhestätte geleitet, für die herrlichen Blumenspenden, insbesondere Herrn Superintendenten Aßmann für seine so trostreichen Worte einen 8513

herzlichen Dank.

Geschwister Kutscher.

Bydgoszcz, den 6. Juni 1924.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten in der Heimat wünscht ein

frohes Pfingstfest

aus der Ferne

Familie Frieske,
Ober-Rosen, Kr. Strehlen, in **Schlesien (Deutschland)**
Früh. Bartschin, Kr. Schubin.

17771

A. Szarafińska

Dentistin 16930

Bydgoszcz, Dworcowa 74 II.

Sprechstunden:
von 9—1 vorm. und 3—6 nachm.
Sonntags von 10—12

Deutsche Höhere Privatschule
Exin (Kcynia)

nimmt **bis 25. Juni Anmeldungen von Schülern** für das neue Schuljahr entgegen. 3 Vorschulklassen, 5 Gymnasialklassen bis zur II. Kl. (Pensum der Obertertia) einschließlich. Tüchtige Lehrkräfte, kleine Klassen, individuelle Behandlung der Schüler. Lehrplan des Bromberger deutschen Gymnasiums. Schulgeld für die Vorschule 12 Złoty, für die andern Klassen 14 Złoty monatlich. Gute Pensionen werden nachgewiesen.

Zuschriften an den Vorsitzenden des deutschen Schulvereins Kcynia

R. Winkel,
Ziegeleibesitzer, Kcynia.

17734

Otto Goede Nachf.,

Inh.: **P. & A. Goede,**

Maschinenbau-, Reparatur- u. Riffelanstalt,

Gegr. 1898. **Więcbork,** Pomorze. Gegr. 1898.

Reparieren sachgemäß:
Wasser-Turbinen, Gas- und Benzin-Motore, Lokomobilen, Walzenstühle, Dreschmaschinen,
sowie alle anderen
Maschinen für Sägewerke, Mühlen, Landwirtschaft usw.

Anfertigung von 17740
eis. Wasserrädern, eis. Behältern, Mühlenwalzen, gefrästen Stirnrädern für Walzenstühle, Kurbelwellen für Dreschmaschinen aller Systeme u. s. f.

Schleifen und Riffeln
von Mühlen- und Schrotwalzen **zu konkurrenzlosen Preisen.**

Danziger Akkumulatoren-Fabrik

Wilhelm Drenker sen. 17744

Tel. 1966 **Danzig-Langfuhr, Mirchauerweg 38-40** Tel. 1966

Stationäre und transportable Akkumulatoren
Auto-Starter-Batterien, Radio-, Heiz-Batterien.

Hebamme Grzykowska

Privat-Klinik für Wöchnerinnen

Długa 5. Tel. 1673. 7139

Malerleim in anerk. vorzügl. Qualität wie der früh. **Sichel-Leim**
Leime aller Art für die Industrie. Garantiert **reiner Leinölfirniskitt** f. Glas., langspinnig, **Dachkitte, Mennigekitte** für Installateure, **Mastixkitte** f. Dampf.
Spachtel-Kitte für Lackierer. 17251
„Color", Leim- u. Kittfabr. Danzig.
Vertr.: **Erich Dietrich,** Bydgoszcz Gdańska 130

Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünsch. Heirat. Damen, a. ohne Vermg., gibt diskr. dtsch. Ausk. STABREY, BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 17456

Pfingstwunsch.

Alleinsteh. ev. Dame wünscht **Bekanntschaft** mit älter. Herrn. Bei gegenseitig. Zuneigung evtl. **Heirat.** Off. erb. unt. **K. 8518** an d. Geschäftsst. d. Z. Anonym zwecklos.

Geldmarkt

1500—2000 Złoty

für 8 Wochen gegen zeitgemäße Zinsen u. Sicherheit, evtl. Wechsel gesucht. Offert. unter **D. 8522** an d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Gebildeter Herr, 29 J., ev., mehrjähr. landw. Praxis, sucht z. 1. Juli Stellung als

Beamter

mögl. unt. d. Chef selbst. Gefl. Off. u. **G. 17769** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Der städtische Fuhrpark bittet die für April und Mai noch nicht entrichteten **Gebühren für die Reinigung der Straßen** ohne weitere Verzögerung bezahlen zu wollen.

Die Einzahlungen sind in dem Büro des Fuhrparks Pomorska 64 von 8 — 3 Uhr zu machen und zwar nicht später, als bis zum 15. d. Mts.

Bromberg, den 6. Juni 1924.

Tabor Miejski.

17783

Durch Uebernahme einer großen Fabrik Pommerellens bin ich in der Lage

Grab-Steine

in bester Ausführung zu billigen Preisen zu liefern.

Reichhaltiges Lager in

Waschtisch-Garnituren

aus Marmor und prima Kunststein.

J. JOB, Bydgoszcz,
Dworcowa 43.

Wir offerieren
zu
vorteilhaften Tagespreisen und Zahlungsbedingungen
unsere
anerkannt erstklassigen

Dachpappen in allen Stärken

sowie

Ia dest. Steinkohlenteer
Ia Klebemasse
Ia Papp-Nägel

Portland-Cement
Stück-Kalk, Gips
Rohrgewebe

mit verzinkten Drähten
ab unseren Fabriken
Fordon, Nakło, od. Lager Bydgoszcz

Kostenanschläge

für Dachdecker-Arbeiten werden unentgeltlich von uns erteilt.

Dachpappen-Fabriken
„IMPREGNACJA"
T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17 — Plac Teatralny
Telefon Nr. 1214. 17461

Suche zum 1. Juli od. später Stellung 8531

als Inspektor.

Bin mitte 40er, verh., kl. Familie, gute Zeugnisse, tücht. Acker- und Viehwirt, der deutsch. u. polnischen Sprache mächtig. Gefl. Offert. unter **S. 8534** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Student

dtsch.-ev., pln. Staatsb., Ref.-Off., poln. Sprache perf., 1½ J. ldw. Praxis im Posensch., 3 Semester Bodenkultur, sucht sof. bis Okt. **Sommerpraxis.** Gefl. Angebote unter **Z. 17693** an d. Gst. d. Z.

Holzfachmann

langjährige Praxis, sucht per sofort oder später **Stellung** als

Sägewerksverwalter

oder sonstigen **Vertrauensposten.** Off. u. **C. 8492** an d. Gst. d. Z.

Aelterer

Konditorgehilf.

der schon längere Zeit selbständig gearbeitet hat, **sucht Stellung** per sofort oder später. Offert. erb. u. **H. 8512** an die Gschst. dies. Ztg.

Suche Stellung

als **Wächter, Portier** oder **Lagerarbeiter.** Offert. unt. **V. 8468** an die Geschäftsst. dies. Zeit.

Junges Mädchen

vom Lande möchte sich gern in größ. **Haushalte** vervollkomn. Am liebst. auf **größer. Gute.** Off. u. **C. 17738** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Hauslehrer (in)

mit Lehrberechtigung, für **11 jähr. Mädchen u. 9 jähr. Knaben** zum Herbst auf mittler. Gut gesucht. Zeugn.-Abschr. und Gehalts Forder. u. **J. 8516** an d. Gst. d. Z.

Erf. **Landwirt,** der selbst m. Hand anlegt, f. kl. Nieder.-Grndstck. sof. gesucht. Off. unt. **F. 8498** an d. Gst. d. Z.

Herr od. Dame

beid. Sprachen mächt., mit amerik. Buchführ. best. vertr., zum 1. 7. gesucht. Angebote mit Lebensl. u. Geh.-Anspr. erbeten unt. **B. 17686** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche für eine moderne 5 Tonnen Mühle einen ehrlichen, tüchtigen, verh. oder led.

Werkführer

zum 1. 10. 24.

Nur Bewerber mit langjähr. Erfahrungen und guten Zeugnissen wollen diese einsenden an die Exp. ds. Bltts. unter **A. 17711.**

Suche gebild., deutsch.

Reise-gefährten

zu etwa 14-täg. Reise (ab 16. 6.) durch d. interessantest. Städte Polens. Bin 24 J. alt, spreche poln. Angebote unter **E. 17761** a. d. Gst. d. Z.

Tüchtiger

Mechaniker

mit einwandfreien Papieren per sofort gesucht. 17762

Motorfahrzeugfabrik Stadie, Gdańska 160

Suche von sofort einen unverheirat., ehrlichen

Müllergesellen.

Tuchel, Młyn Pisienica, pw. Starogardzki.

Guter Nebenverdienst

bietet sich Herren od. Damen durch **Vertrieb** und **Anzeigenannahme** für unsere Zeitung. Wir suchen in allen Städten der **Westgebiete Polens** rührige **Vertreter.** 17712

Pommereller Tageblatt,
Tczew (Dirschau).

Suche zum Eintritt per 1. Juli d. Js.

tüchtigen und soliden Herrn

für Buchhaltung u. Korrespondenz, mit poln. Staatsangehörigkeit. Ferner für **deutsche** und **polnische Korrespondenz** eine

Dame

mit längerer Büropraxis. Bewerber aus der Mühlen- od. Getreidebranche werd. bevorzugt. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter **F. 17768** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von sofort gesucht ein

Zapfer
(Fachmann)

zum Abziehen von Bier und Mineralwasser. Nur Arbeitskräfte, die entsprechende Zeugnisse vorweisen können, kommen in Betracht.

Browar i Wytwórnia Słodu
w Bydgoszczy
Zdrojewski i Thiel. 8541

Besseres Hausmädchen
oder Stütze

für kinderlosen, kleinstädtischen Haushalt per sofort oder später gesucht. Gutes Gehalt, Essen und gute Behandlung. Zuschriften erbittet Frau Kaufmann **Reich, Szamocin.**

Einen tüchtigen

Böttcher

mit Handwerkszeug sucht 17721

J. Pietschmann
Bydgoszcz,
Dachpappen-Fabrik,
Grudziądzka 8.

Tüchtiger, zuverlässiger

Fischer-Gehilfe

findet dauernde Stellg. bei freier Station.

Fischermeister
H. Hahlweg,
Runowo-Krainski,
pow. Wyrzysk. 17732

Für mein Mehl- u. Kolonialwarengeschäft suche per 1. Juli eine tüchtige 17724

Verkäuferin.

Gebr. Lange Nachf.

Zum 1. Juli d. J. ges.

tüchtige Wirtin.

Rittergut Wery bei Drzycim, pow. Swiecie, Pommerellen. 8500

Evgl., tücht., ehrlich. **Fräulein** als

Stütze

für m. Landwirtschaft von sofort oder 15. 6. gesucht. Erfahrung in allen Zweigen d. Landwirtsch. u. im Kochen erforderlich. Gefl. Off. m. Zeugn.-Abschr. unt. **D. 17739** an d. Gst. d. Z.

Aeltere

Wirtin

für frauenl. 45 Morg. große Wirtschaft sofort gesucht. 17773

Witte, Rioštoy
bei Działdowo (Soldau).

Ordentliches, älteres

Mädchen

die gut kocht, sofort ges.

Wiśniewski,
Szwederowo,
ul. Konopna 39. 17755

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. Juli d. J. eine perfekte herrschaftl. 17701

Köchin

Frau Direktor
Grieshammer,
Zuckerfabrik Melno,
pow. Grudziądz.

Tüchtiges, zuverl. Hausmädchen

gesucht 17746

Frau **Hansen,**
Konarskiego (Schulst.) 4.

14—16-jährig., kräftig.

Kindermädchen

f. tagsüber vrl. sof. 17726
Wollmarkt 4, 1 Tr., l.

Eine tüchtige Köchin

welche gleichzeitig den Haushalt führen kann, wird für ein kinderloses Ehepaar gesucht. Gute Referenz. Bedingung. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. 8536

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 18473

K. Wetzker

An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art
Bydgoszcz, Długa 41.

Verkaufe billig meinen

Gasthof

mit Saal, an d. Chaussee, 8 Morg. Land, neue Gebäude, Pr. 12 Milliard. Mark.
B. John, Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 3. 8459

Verkaufe:
6 Morgen prima

Wiesen

und 18 Morgen

Acker

à 400 Złoty, 3 km auseinander, in Weichselniederung und Landkreis Bromberg geleg. Evtl. **tausche gegen Besitzung in Deutschland.** Off. erb. u. **H. 17777** a. die Geschäftsst. d. Z.

---

2 Pferde

4-jähr. Stute m. Fohlen, gesund und zugfest, 8-jähriger Wallach, zu verkaufen. 8465

Karasiński,
Bydg., Nowy Rynek 3.
Telefon 1452.

---

1 Pferd

billig zu verkaufen
ul. Grodztwo 28
(Hempelstr.), Tel. 7. 17758

Gute Milchziegen

verkauft 8531
Gizierski,
Okole, Młyńska 3.

Achtung!

Fast neue Klubgarnitur z. verk. 8526
Meld. Dworcowa 90, II

Möbel

gebr., kauft ständig
Skład Handl. Komisowy,
Kościelna 5. 8491

Kompl. eich. Schlafzim. zu verk. **Poznańska 11.**

Sekretär u. Servante zu kauf. ges. Off. unt. **L. 8519** an d. Gst. d. Z.

Nähmaschine zu kauf. ges. Off. unt. **M. 8520** an d. Gst. d. Z.

Last-Auto

3 To., wie neu, weg. Platzmangels für 2500 Złoty zu verkauf. 8439
R. Fritsch, Inowrocław,
Dworcowa 44.

Verkaufe sofort **Soldin** (Neumark)

Haus,

3stöckig, mit **freiwerdender** 6-Zimmerwohnung und Obstgarten. 177700

Willy Haase, Soldin (Neum.), Bahnhofstr. 4.

Vollmilch

500—1000 Liter täglich

gesucht v. Gütern, kleiner. u. größer. Besitzern.

Molkerei C. Kock, Bydgoszcz
Pomorska (Rinkauerstr.) 54. 17775

Kaufe jedes Quantum 17629

Roßhaare

zahle die höchsten Preise.

W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. **Bydgoszcz,** Kościelna 4.

Zähne

mit Platinstiften, 17675

Gold u. Silber

kauft f. eigenen Bedarf
Paul Bowski,
Dentist, Mostowa 10.

Gold Silber Brillanten, 17630
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Herren-Rad mit Freil. billig zu verk. Besicht. von 5—7. **Zastawny, Chełmińska 21, Hof.** 8515

Dom. Dobieszewko
b. Gołańcz
sucht gebrauchten, gut erhaltenen 17685

Kutschwagen

(Kabriolett) zu kaufen. Gefl. Angeb. m. Preisang. an Administrator **Hoppe in Grocholin** b. Kcynia erbeten.

Neuer Rollwagen

80 Ztr. Trgkr., a. Patentachsen, zu verk. 8451
E. Schmiede,
Bydgoszcz. Tel. 753.

---

1 eleg. Jagdwagen, eine Britschke und Selbstfahrer verkauft preisw. 8441
Hopp, Nakło. Tel. 80.

Schön. Ruderboot

m. Steuer (4 Sitze) sof. zu verk. Zu erfr. 8409
Gdańska 138, 3 Tr.

Eisspind

verkäuflich 8514
Petersonstr. 12 a, I, r.

Rotguß
Kupfer u. Messing

für eigenen Bedarf kauft ständig 17774
Nowacki,
Rycerska 6. Tel. 910.

Ausgekämmtes

Frauenhaar
und Haarabfälle

kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Kaufe

Puppen-celluloidbruch

auch einzelne Teile zum Einschmelzen.

Parfümerie
Puppen-Klinik
ul. Gdańska 40. 17756

Wohnungen

Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP" Danzigerstr. 162, neben Hotel „Adler"

Wohnungs-tausch.

Ich habe meinem Speditions- und Möbeltransport-Unternehmen eine Abteilung für 17291

Wohnungstausch

angegliedert und vermittele den Tausch von Wohnungen innerhalb Polens und nach dem Auslande.

F. Wodtke,
Internationale Transporte,
Bydgoszcz, Gdańska 131/32.

Zur **Lagerung** suche geeigneten 8432

Maschinenraum

Ingenieur **M. Izbicki, ul. Batorego 4.**

6-Zimm.-Wohng.

m. sämtl. Bequemlichk. (4. Etage) zu vermiet. Offerten unt. **V. 8523** an d. Geschäftsst. d. Z.

Zimmer, unmöbl.,

b. gut. u. nicht gr. Fam. sucht ein **Kaufmann** z. miet. Umgeb. Stary Rynek, Mostowa. Meld. **Kościelna 5, im Laden.** 8490

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 17628
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Möbl. Zim. m. K. v. 15. 6. z. vm. Z. erfr. **Al. Mickiewicza 5** (Schuhgeschäft)

Schlafstelle z. verm. 8537 Chwytowo 13a, Hth., II, r.

Pensionen

Zum Beginn d. neuen Schuljahres finden **2 Schülerinn.** gut. Pens. bei alleinst. Dame. Off. u. **G. 8509** an d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Achtung!

18 Morg. Wiese

in Kruschin bei Schille gelegen, zu verpachten. Zu erfragen bei
Emil Hollatz,
Olempino. 8467

Die Grasverpachtung

der Strzelewoer Wiesen findet

Freitag, den 13. Juni, vorm. 10 Uhr

im Strzelewoer Krug statt.

Die Gutsverwaltung.

8430



die Stoßtypen-Schreibmaschine

Generalvertreter: W. Oklitz, Inhaber: Willibald Oklitz

Telefon 207. Bydgoszcz, Stary Rynek 14. Telefon 207

Landmaschinen und Geräte

von der Handhacke bis zum Dampfdreschsatz

sowie

sämtliche Ersatzteile dazu 16946

Muscate, Betcke & Co, Akt.-Ges.

Danzig.



Stammschäferei Stolno

Fleisch - Woll - Merino.

Der freihändige Verkauf von ca. **30** bestgeformten, frühreifen, wollreichen, sprungfähigen

Jungböcken

hat begonnen. Preise zeitgemäß eingeschätzt. 17338

Rittergut Stolno, pow. Chełmno, Post Małe - Czyste
Tel. Chełmno 48, Bahnstation Stolno.

Zuchtleiter: Schäfereidirektor **Alkiewicz, Poznań.**

Besitzer **G. Strübing, Stolno.**



Anerkannte

Merinofleischschaf-Stammherde Bąkowo

bei Post- u. Bahnstation Warlubie
Kreis Swiecie (Pommerellen).
Telephon 31.

Sonnabend, d. 14. Juni 1924,

nachm. 2 Uhr

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte u. wollreiche Merinofleischschafböcke mit langer, edler Wolle, zu eingeschätzten, ze.t-gemäßen Preisen. 16711

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor v. Alkiewicz, Poznań, Ptr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**



Anerkannte

Merinofleischschaf-Stammherde

Herrschaft Grocholin

Post Kcynia, Telefon Kcynia 12,
Bahnstation Grocholin u. Kcynia,

verkauft freihändig

20 kräftige, wollreiche

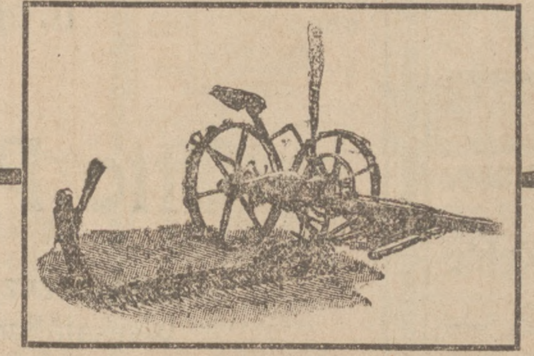
Jährlings-Böcke

zu mäßigen Preisen.

Züchter der Herde:
Herr Schäferei-Direktor v. Alkewicz, Poznań.

Die Gutsverwaltung.

Hoppe, Administrator. 17680



Ernte-Maschinen

Grasmäher :: Handablagen dazu
Getreidemäher :: Heurechen
Schleifsteine u. sämtl. Ersatzteile

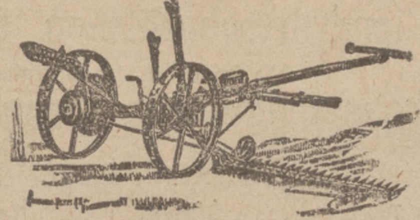
in größter Auswahl

empfehlen bei **günstigsten Preisen** und
:: **Zahlungsbedingungen** ::

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b. 17653

Getreidemäher



Grasmäher!

Original

amerikanische Deering und Mc Cormick

sind bereits eingetroffen und kann Lieferung bei **baldmöglichster** Bestellung prompt erfolgen.

Pferde-Rechen

Original 17632

„Torpedo-Ganzautomat"

J. Szymczak,

Bydgoszcz, Dworcowa 84.

Telefon 1122. Telegr.-Adr.: Plug.

Milch

kauft jedes Quantum von Produzenten in Dauerlieferung zu höchsten Preisen, auch

Landmolkereien u. Milchsammelstellen

richtet ein und erbittet Angebote. 16956

Schweizerhof Sp. z ogr. odp.,
Molkerei- und Bäckerei-Großbetrieb,

Telefon 254. Bydgoszcz Telefon 254.

Milch, Buttermilch,
Molkerei-Produkte,
Brot und Backwaren

liefern in **Bydgoszcz frei Haus.**

„Turkos"

Qualitäts-Zigarette

580 000,— Mark
pro 20-Stück-Packung
in jedem Spezial-Geschäft erhältlich

Fabryka papierosów, tytoniu i gilz

„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 16928

Bei Bedarf

landw. Maschinen

jeder Art

empfehle mein reich sortiertes Lager erstklassiger Fabrikate zu konkurrenzfähigen Preisen.

Fr. Rosinski, Bydgoszcz

vorm. G. Conrads

Dworcowa 52. 17323 Telefon 394 u. 369.

Achtung!

Umtausch von Schafwolle

auf fertige Sachen, Sweater, Strümpfe und Socken.

Gleichfalls werden **Bestellungen** auf **Neuanfertigung** angenommen.
Reparaturen an Strümpfen und Socken werden sauber und schnell ausgeführt.

Pracowni pończoch i Swetrów

Wiśniewski, Wodna 6. 17648

Spez.-Dachrohr

geben sehr billig ab od. tauschen gegen Hafer, Heu usw. ein. 17692

Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.

Schaf-Wolle

kauft, spinnt u. tauscht in versch. Farben ein.

Woll-Spinnerei

G. Eirisch,

Wąbrzeźno. 17591

Eisernes

Windmotorgerüst

24 m hoch,

1 Lokomobile

(Lanz) gut erhalten, ev. **Anschluß a.** 17549

Überlandzentrale
abzgb. Starszewo,
b. Laskowice. Tel. 11.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 17646

Elevatoren

Elevatorbecher verschiedener Art
Transportschnecken mit und ohne Trog in allen Abmessungen
Elevatorgurt **Becherschrauben**

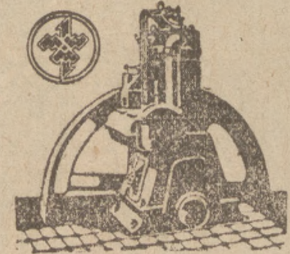
sowie sämtliche **Mühlenbedarfsartikel** liefert

Fr. Rubel, Poznań

ul. Wenecjanska 6. 15299 **Tel. 1507.**

Motorenwerke Mannheim A.-G. vorm. Benz

Kompressorlose Dieselmotoren



Betriebskosten nur 2—3 Goldpfennige pro P.S.-Stunde, daher die geeignetste und billigste Betriebskraft für Landwirte und Mühlenbesitzer.

Vertreter:

Dipl.-Ingenieur Paul Geschke

Inowrocław, Telefon 345. 15782

Verkaufsbüro: Danzig, IV. Damm 7, Tel. 885

M. Rautenberg

Beratender Ingenieur
für Industrie- u. Landwirtschaftsbauten

Entwurf — Bauleitung
Abrechnung.

Taxen in jeder Währung.
Bauanwalt für Schiedsgerichte.
Allg. beeid. Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau-, Eisenbetonbau.

Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Telefon 1430. 17649

Ia Dachpappe
Oberschl. Steinkohlenteer
Klebemasse
Rohrgewebe
Dachsplisse
Zement
Gips
Kalk
Tonkrippen
Leinöl-Firnis
Tran
Maschinenöl
Staufferfett
Wagenfett
Pappnägel
4-kant. Nägel 8533

offeriert zu billigsten Tagespreisen

Maks Cichon

Bydgoszcz	Fordon
ul. Pod blankami 1,	ul. Bydgoska 57.
Tel. 1030.	Tel. 27.

Geschmückt mit Grün für jeden,
der sich amüsieren will,
steht mein 8525

Gespann

bereit am 1. u. 2. Pfingstfeiertag am Kornmarkt
zur Abfahrt nach Brzoza (Jesuitersee)
Punkt 1 Uhr. **Scheps, Schwederowo.**



Paradies-Garten
Alt-Bromberg.
Grodzka 12/13.
Tel. Nr. 75.
Idyll. Aufenthalt.
1. u. 2. Pfingstfeiert.
Diner
preiswerte u. reichhaltige Auswahl in Speisen u. Getränk.
Weinterrasse.
Spezialität: **Täglich Krebssuppe.**

Trocadero.

Im Garten
(Bei schlechtem Wetter im Saal.)



Täglich internationale

Ringkämpfe!

Prämie 5000 Złoty,
Heute, Sonnabend, 7. Juni ringen 3 interessante Paare!

1. **Aksianow** ctr. **Sarakhi**
   Petersburg-Rußl. — Champ. v. Japan
Wer siegt???
2. **Popławski** ctr. **Spiewaczek**
   Champ. v. Polen — Weltm. Czechoslow.
3. **Michelsen** ctr. **Borowiak**
   der Eiserne Weltm.-Bayern — Warschau

1. Pfingstfeiertag ring. 3 Paare!
1. **Spiewaczek** ctr. **Aksianow**
   Weltm. Böhmen — Russe
2. **Girkis** (Riese) ctr. **J. W.**
   Stud. d. Lemb. Univ.
3. **Ajbo** ctr. **Frenkiel**
   Meist. i. franz. Kampf. — d. Jude.

2. Pfingstfeiert. ringen 3 Paare!
1. **Sarakhi** ctr. **Borowiak**
   Champ. v. Japan — Warszawa

---

2. Zweites Treffen - Wer siegt?
Popławski ctr. **Frenkiel**
Champ. v. Polen — d. Jude

Sensation! Sensation!
3. Kampf zweier Weltmeister.
Petersen ctr. **Spiewaczek**
Dänemark — Böhmen

Täglich vor den Ringkämpfen Pararade aller Ringer.

Achtung! :-:-: Achtung!
Heute, Sonnabend, den 7. Juni
nach Schluß der Ringkämpfe im Garten
im

Kabaret „Trocadero“

Benefiz-Abend der berühmten Künstlerin
Fela Koniuszyńska
großartigen Darstellerin der Typen
MAXIM GORKIJ.
Am heutigen Abend großes Attraktionsprogramm mit Beteiligung aller Künster und geladener Kunstkräfte
25 Nummern
Nie dagewesenes Programm
Beginn 11 Uhr. Ende 2 Uhr.
Das Lokal ist bis frühmorgens geöffnet
Kommt Alle! — und — Staunet!
Vor den Ringkämpfen:
Großes Varieté
Eintrittspreise: I. Pl. 2.00, II. Pl. 1.50 złoty
Stehplatz 1.00. — Beginn 8 Uhr.

Sprungfedern

aus prima Gleiwitzer Stahl-Draht, **gekapselt** und geknotet, an Federkraft und guter Ausführung den von Gleiwitz importierten fertigen Federn keineswegs nachstehend, **dafür aber billiger,** empfiehlt

Gustav Rehbein

17781 Sprungfedern-Fabrik
Gdańska 139. **Bydgoszcz** Telefon 941.
Verkauf nur an Wiederverkäufer!



KINO KRISTAL

!! Das grosse Feiertagsprogramm !!
Endlich eingetroffen!
die langersehnten Könige des Humors, die Lieblinge der ganzen Welt

Pat und Patachon

in ihren neuesten Darbietungen als Berufsphotographen in Honolulu. 17782

Stürme von Heiterkeit! Andauernde Lachsalven!

8 Akte

Ausserdem Beiprogramm:
„Eine herrliche Jagd“
amerikanisch. Lustspiel in 2 Akten.

8 Akte

Wichtig für Steuerzahler.

Steuererklärungen werden gewissenhaft und den Vorschriften entspr. ausgefertigt. Daselbst wird auch Rat in allen Rechtsangelegenheiten erteilt. Büro „WAP“, ul. Gdańska 162, II. Etage, neben Hotel Adler. 17713

„Elysium“

Gdańska 134. Gdańska 134.
1. Feiertag ab 7 Uhr
Gr. Frühkonzert.
Eintritt 500 000 Mark. Kinder frei.
Nachmittags ab 4 Uhr 17718
Großes Extra-Streich-Konzert

Sonntag, den 8. Juni 1924
nachm. 3½ Uhr

Militär-Konzert

an der allgemein beliebten 8538
Blumenschleuse
Letzte Haltestelle der Straßenbahn Wilczak.
Eintritt frei!
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Tomaten-Pflanzen
mit Topfballen
Kohl-Pflanzen 17386
u. a. Gemüsepflanzen
Sommerblum.-Pfl.
Gruppen-Pflanzen
Einfass.-Pflanzen
Teppich-Pflanzen
Pelargonien u. a.
Balkon-Pflanzen
Schling-Pflanzen
alles in größt. Ausw. zu d. billigst. Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Jul. Roß,
Gärtnerei-Besitzer,
Sw. Trójcy 15.

Frischen, schwarz. **Stichtorf**
v. d. Grocholoer Wiesen, à Taus. 50 Pfd. Roggen, vor der Ernte lieferbar, hat abzugeben 831.
Radtke & Schwanke,
Ludwikowo bei Gromadno.
Telefon Gromadno 13.

Polska Hurtownia Blachy

Tel. 5546. T. z o. p. Tel. 5546
w Poznaniu, ul. Sew. Mielżyńskiego 23
Telegrammadr.: Polskablacha Poznań,
empfiehlt direkt ab Lager und in jeder Menge zu Konkurrenzpreisen: 1693
Zinkblech, verzinktes Blech, engl. Weißblech, Schwarzblech.

Achtung! Achtung!
Sw. Trójcy 12e. An den Schleusen. Sw. Trójcy 12e.

„Tivoli“

Café :: Restaurant
Konditorei
Komfortabel eingerichtetes Lokal
Tägl. Künstlerkonzert
Vorzügliche Küche
Gute Getränke

Telefon 1070. **Borowski i Ska.** Telefon 1070.

Gauverband Bromberger Männerchöre.

Montag, den 9. Juni (2. Pfingstfeiertag)
im Garten des „Deutschen Hauses“
(Elysium, Danzigerstr.)

Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt von
80 Sängern und 10 Musikern.
Beginn des Konzerts und der Gesänge **7 Uhr morgens.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Theater statt. 8483

Erholungsheim u. Badeort
Tel. 2. **Brzoza** Tel. 2.
Die 2. Station von Bydgoszcz auf der Strecke nach Inowrocław, Fahrgelegenheit zu jedem Zuge.
:: Nach gründlichem Umbau ::

Saison-Eröffnung

am Sonntag, den 1. Juni 1924.
Einzig grösster und schönster Ausflugsort.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61
Anfang nachm. 3½ Uhr. 17513
Für Küche und Büfett wird gesorgt.
Aufmerksame Bedienung.
Inh.: **Otto Bethke.** Dir.: **B. Schubert.**

---

5. Schleuse 5. Schleuse
1. u. 2. Pfingstfeiertag
Anfang 5½ Uhr. Anfang 5½ Uhr.
Grosses Früh-Konzert
Anfang 3½ Uhr **Nachmittags** Anfang 3½ Uhr
Grosses Militär-Extra-Konzert
Sensation 2 Orchester. das Konzert wird v. zweien der hiesigen beliebtesten Kapellen unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellm. **Tomaszewski** ausgef. **Sensation 2 Orchester.**
2. Feiertag 8508
DANCING
Gutgepflegte Biere u. Getränke. Hochfeines Gebäck.

Nach dem Ausflugsort
Rinkau
8540 verkehren die Züge ab 1. 6. 24

an Sonn- u. Feiertagen
von Bydg. n. Rinkau . 10^{56}, 2^{12}, 3^{05}, 5^{10}, 7^{40}, 8^{55}, 10^{40}.
von Rinkau n. Bydg. . 7^{42}, 9^{24}, 3^{25}, 5^{30}, 6^{52}; 9^{15}, 10^{18}.

an Wochentagen
von Bydg. n. Rinkau . 10^{56}, 2^{12}, 7^{40}, 10^{40}.
von Rinkau n. Bydg. . 7^{42}, 9^{24}, 6^{52}, 10^{18}.

Anmeldungen
zum 17633
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4**

Achtung, Güter!
Richte Käsereien ein
lerne perfekt an.
Off. erb. unt. **N. 8521** an d. Geschäftsst. d. Z.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buchdruckerei.

Verschwunden
Freitag mittag gelbbr.
Hund
10 Wochen alt, ca. 35 cm hoch. Geg. Belohnung abzugeben. 17778
Montan-Vertrieb,
ul. Kopernika.

Kremser
nach Jesuiter-See
geht beide Feiertage um 9 Uhr ab Post. Anmeldung Gammstraße 6. Tel. 118. An Wochentagen laut Bestellung. 8535

Paradies-Garten
Alt-Bromberg 8503
Grodzka 12/13. Tel. 75.
Angenehmer Aufenthalt.

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 8. Juni 24 (1. Pfingsttag, 8 Uhr.
„Wie fessle ich meinen Mann?“
Ein fröhliches, eheliches Kampfspiel von Hans Sturm.
Montag, d. 9. Juni 24 (2. Pfingsttag), 8 Uhr.
Zum **letzten** Male
Der blaue Heinrich. 17797
Schwank v. Reimann und Schwarz.
Die Spielzeit endet am 29. Juni.
Die Zehnerblocks sind nurnoch bis zu dies. Tage gültig.
Donnerstag, 12. Juni
Gastspiel der Danziger
„Die Koralle“.

Wenn alle Automobilisten wüssten ....

daß Protos-Automobile infolge ihrer kräftigen soliden Bauart, ihrer einfachsten mustergültigen Konstruktion die minimalste Abnutzung und daher die geringste Wertverminderung aufweisen, so würde ihre Wahl zweifellos auf den Protos-Wagen fallen, denn er ist der Wagen unserer Straßen, das Präzisions-Fabrikat der Automobil-Industrie.

Bei günstigen Zahlungsbedingungen prompt lieferbar.

17287

PROTOS **Motorfahrzeugfabrik STADIE, Bydgoszcz.**

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.)erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach, Lehrerinnen, 6560 (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

Biberschwänze
Firstziegel
Deckensteine
Vollziegel
Langlochsteine
(Normalformat, 10% billiger und ca. 40% leichter als Vollziegel)
lief. p. Bahn u. Kahn

A. Medzeg
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
17639 Telefon 5.

Telephon 350 **Richard Albrecht** Gegründet 1858
früher E. Albrecht
Wagen- und Holzbearbeitungs-Fabrik
Bydgoszcz Dr. Warminskiego (Gammstr.) 10 Bromberg
empfiehlt
Kutsch- und Geschäftswagen
Reparaturen werden schnell und sachgemäß ausgeführt.

Ersatzteile
zu
Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller
Mahlscheiben
zu
Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen
Mähmaschinen-Ersatzteile
Schleifsteine f. Mähmasch., lose
Schlagleisten
Drillscharspitzen zu all. System.
Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln
von Jaehne usw. 17636

kaufen Sie am günstigsten bei
Bracia Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Wiederverkäufer Rabatt.



Foto-Atelier „Rubens"
Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 17627
Ausnahmepreise bis 15. Juni:
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Achtung! Achtung!
Rohöl-Motoren
Voll- und Halbdiesel
von 2—75 P. S.
Brennstoff-Verbrauch 180—210 gr pro Pferdekraft u. Stunde (kein Glühkopf), solider u. modernster Bauart, lieferbar ca. 14 Tage, konkurrenzlos billig offeriert
Fabryka motorów i maszyn 17572
dawn. **A. Reeke**, T. z o. odp.
Bydgoszcz, Dworcowa 4.
Telefon 788.
Telegr.-Adr.: Motor Bydgoszcz.

„Der Weltmarkt"
Organ für die Einkäufer
mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:
„Auskunftszentrale für den Osten",
„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten", 14971
dient den Interessen des Oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs.
Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto. Einzelne Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover.
Verlag „Der Weltmarkt".

Händler
kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper
Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.
17635



Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.
Fabriklager in Stühlen.
S. Szulc, Bydgoszcz, 15592
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.





17659

Baumaterialien
J. Lindenstrauß,
Telefon 124. Dworcowa 63. Telefon 139.

Eisen-konstruktionen
wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne** Fenster,
Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.
Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 17647

Wichtig für Molkereien.
Milchbezahlungs-Tabellen
enthaltend Berechnung der Butterausbeute aus Milch, bei einem Fettgehalt v. 2,50 bis 4,05 für 1 bis 5000 kg, auf festem, haltbarem Karton in Größe 20×26 cm, 4-seitig gedruckt, gibt ab zum Preise von 2 Złoty, mit Porto 2,10 Złoty.
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 17625

Hoch-feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolöfen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten

Ogniotrwał Garbary 33 - Tel. 1370

Zentrale feuerfester Materialien.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Juni.

§ **Besuch des Handelsministers in Bromberg.** Wie der „Dziennik Bydgoski" berichtet, begibt sich am 9. Juni der Handelsminister Ingenieur Kiedroń in Begleitung des Departementsdirektors Ingenieurs Dąbrowski nach Posen, Bromberg und Graudenz. Die Reise dauert etwa vier Tage. Zweck derselben ist, sich näher mit den industriellen Unternehmungen und mit den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Lebens in den westlichen Gebieten der Republik bekannt zu machen.

§ **Die Postgebühren nach Danzig.** Nach einer Mitteilung der Generalpostdirektion in Warschau gelten die polnischen Inlandssätze für Postsendungen nach Danzig nur für Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Zeitungen; dagegen sind Briefe über den Inlandstarif hinaus zu frankieren, und zwar: bis zu 20 Gr. mit 18 Groschen, von 20 ausschließlich bis 250 Gramm mit 36 Groschen. — Diese Mitteilung bringt an sich nichts Neues; denn die betreffenden Angaben standen z. B. von vornherein in dem auch von uns veröffentlichten Posttarif. Offenbar ist das aber von vielen übersehen, und infolgedessen sind Briefe nach Danzig vielfach ungenügend frankiert und mit Strafporto belegt worden. Aus diesem Anlaß hat die Generalpostdirektion nochmals auf die Änderung gegenüber der früheren Gleichheit aller Portosätze nach Danzig mit den polnischen Inlandsätzen besonders hingewiesen.

§ **Einkommensteuer von Dienstbezügen.** Laut Veröffentlichung im „Monitor Polski" vom 26. Mai 1924 gelten für die Einkommensteuer von Dienstbezügen im Monat Juni 1924 dieselben Steuersätze wie im Mai.

§ **Der Apothekennachtdienst** ist in der Weise geregelt, daß in der kommenden Woche vom Dienstag, den 10. Juni, früh 1/2 9 Uhr bis zum Montag, den 16. Juni, früh 1/2 9 Uhr die Zentralapotheke, Danzigerstraße 19 (Gdańska) und die Löwenapotheke, Chausseestraße 106 (Grunwaldzka) für den Nachtdienst geöffnet sind.

§ **Veterinärpolizeiliche Verordnung.** Der Wojewode hat eine neue Verordnung erlassen betr. die Einteilung der Bezirke für veterinärpolizeiliche Beobachtung, da im Posenschen in Lungenseuche große Verheerungen verursacht. Die Verordnung soll in der nächsten Nummer des städtischen Amtsblatts erscheinen.

§ **Arbeitslöhne für den sog. „englischen" Sonnabend.** Das Allerhöchste Gericht in Warschau hat durch ein erst jetzt bekannt gewordenes Urteil vom 2. April 1924 in Sachen der Arbeitslöhne für englischen Sonnabend zugunsten der Arbeitgeber entschieden, und zwar dahin, daß Arbeitenden am Sonnabend eine Entlohnung für nur 6 Stunden gebührt und nicht für 8 Stunden; diejenigen Arbeiter jedoch, die 8 Stunden arbeiten, sollen wie für 9 Stunden entlohnt werden und nicht, wie es bisher geschah, für 11 Stunden. Bei der Motivierung stützte sich das Allerhöchste Gericht auf die Vorschriften des Gesetzes über die Arbeitszeit, das bei Festsetzung der Arbeitsdauer am Sonnabend nicht bestimmt, daß man für 6 Stunden ebensoviel zahlen müsse, wie für einen achtstündigen Arbeitstag, sowie auf die Bestimmungen des Allgemeinvertrages, der ebenfalls nichts davon verlauten läßt.

§ **Das Pfingstwetter** wird sich allem Anschein nach so gestalten, daß der Ausflugsverkehr sich in weitestem Ausmaß wird ausleben können. Nicht zu kühl und nicht zu heiß, wie in den letzten Tagen wird die Feiertagswitterung hoffentlich jene mit Recht beliebte „goldene Mittelstraße" innehalten, die den Aufenthalt im Freien und Wanderungen zu einem erfrischenden Genuß macht.

§ **Die Sonntags- und Feiertags-Sonderzüge** in Richtung Bromberg—Crone a. Br. und umgekehrt verkehren, wie nochmals mitgeteilt sei, ab Bromberg 3.10 nachm. und 10.30 abends, an Bromberg 2.45 nachm. und 9.50 abends (nicht 11.50).

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte bei schönstem Wetter und im Schmuck von Maiengrün, Kalmus und Frühlingsblumen ein buntes Bild und lebhaften Verkehr. Blumenschmuck für die Zimmer wurde viel gekauft. Die Butter ist ein wenig billiger geworden, und da auch einige der jungen Gemüse zu erträglichen Preisen verkauft wurden, so machten die Hausfrauen zufriedene Gesichter — Vorfreude für die morgenden Pfingsten. Im übrigen wurde in den Vormittagsstunden gefordert (in Millionen) für Butter 2,8—3, Eier 2—2,2, Enten (Stück) 6—8, Gänse (Pfd.) 1, Puten (Pfd.) 1, Tauben (Paar) 1, Hühner (Stück) 3—4, Tilsiter Käse 1,5—3,6, Weißkäse, 0,5, Äpfel 1—3, Backobst 0,7, junge Mohrrüben 0,8—1, Zwiebeln 0,4—0,6, junge Zwiebeln (Bund) 0,3, Radieschen 0,2—0,25, Kopfsalat 0,4 bis 0,6, Rhabarber 0,3—0,5, Spinat 0,4, Spargel 1,5—4, Schnittlauch 0,1, Blumenkohl 3, Gurken 4, Stachelbeeren 1—1,5, Apfelsinen 0,2—0,6, Zitronen 0,17—0,25, Bananen 0,8—1. In der Markthalle wurde gefordert für Schweinefleisch 1—1,5, Kalbfleisch 1—1,2, Hammelfleisch 1—1,2, Dauerwurst 2,8, Kochwurst 1,6, Plötze 1, Schleie 3, Aale 3, Krebse (Mandel) 2.

§ **Blattlausbekämpfung.** Wie die städtische Polizeiverwaltung mitteilt, wird in der nächsten Nummer des städtischen Amtsblatts eine Polizeiverordnung über Maßnahmen der Gartenbesitzer zur Bekämpfung der Blattlaus erscheinen.

§ **Internationale Ringkämpfe im Trocadero.** Am Freitag warf der Student J. W. den Russen Aksionow. Der Kampf zwischen dem Weltmeister Spiewaczek und Michelsen blieb nach 20 Minuten ohne Resultat. Der Däne Petersen siegte nach 15 Minuten über den Juden Frenkel.

§ **Auf der Bahnhofspolizei** wurde eine Uhr mit Kette abgegeben, die im Eisenbahnzuge Schönsee (Kowalewo)—Bromberg gefunden worden ist.

§ **Diebstähle.** In der Kujawierstraße 88 (Kujawska) wurden aus einer Wohnung 100 Millionen Mark entwendet und in der Dragonerstraße 4 (Ułańska) ebenfalls aus einer Wohnung Sachen im Werte von 200 Millionen Mark gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 5 Diebe, 6 Sittendirnen, 1 Betrunkener und 1 Obdachloser.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Aus dem Bureau der Deutschen Bühne. Zum Gastspiel der Danziger mit Georg Kaisers „Koralle" am 12. d. M. Gegen Ende des Weltkrieges begann plötzlich der Stern Georg Kaisers am Bühnenhimmel aufzuflammen. In den ersten Jahren hatte er schwer unter der Zensur zu leiden, nach ihrer Aufhebung aber erteilte man ihm an den besten deutschen Theatern, wie auch in der Provinz das Wort, und in kaum 5 Jahren gelangten wohl 15 aus der langen Reihe der Stücke dieses außergewöhnlich fruchtbaren Dichters zur Uraufführung. Auch im Auslande brach er sich bald Bahn. Freilich hat der Umstand, daß vielfach die Theater sich unvorbereitet an Kaiser heranwagten, eine Gefahr für den Dichter im Gefolge gehabt: denn Kaiser ist ein Dichter des Gedanken-Dramas. Seine Menschen sind nicht solche, deren ganz persönliches Lust- und Leidesleben uns fühlbar gemacht werden soll, sondern sie sind in betonter Weise Vermittler von Ideen, Gedanken, Problemen, und ihr Hauptmittel der Verständigung ist das konzentrierte Wort. Kaisers Sprache ist, wenigstens in seinen programmatischen Werken, oft von einer harten und telegrammartig gedrungenen Heftigkeit, aber auch Kompliziertheit, so daß sie besonderer Behandlung von seiten der Darsteller bedarf, um dem Zuhörer das Folgen nicht zu erschweren. Zur Klärung, Verlebendigung dieser Sprache braucht der Darsteller besonders prägnanter Gebärden, Bewegungen, verlangt der Dichter von der Bühne auch ein entsprechend charakterisiertes Aussehen. Zu solcher Aufführung gehört also vornehmlich ein in dieser Richtung geschulter Regisseur, andererseits aber auch entsprechende Einstellung des Publikums. Das Danziger Stadttheater mit seinem Oberspielleiter Hermann Merz hat sich schon verschiedentlich in dieser Richtung versucht. Aber in obigen Gründen finden wir wohl die Erklärung, daß das Wesen Kaiserscher Kunst trotz der überzahlreichen Aufführungen seiner Dramen (er schafft ausschließlich nur auf dramatischem Gebiet) bisher nicht allen seinen Zuhörern zum Bewußtsein gekommen ist, und daß derart mißverständliche Auffassungen zustande kommen, wie sie dieses Blatt vor einiger Zeit aus einer Warschauer Zeitung, die die dortige Erstaufführung von Kaisers „Von morgens bis Mitternacht" kritisierte, zitierte. Kaiser sieht seine dichterische Mission darin, dem durch seine Erdgebundenheit versklavten Menschen, dem Knechte des Goldes und der entweihten Fron, zur geistigen Wiedergeburt zu verhelfen. Erst wenn man die (alles eher als gerade) Linie seiner Werke verfolgt, erkennt man diesen Grundzug im Wesen des Dichters. Wie kaum ein zweiter gestaltet er die geistige Gegenwart und schreit ihr entgegen „Hinaus aus dem Chaos". In den meisten seiner Werke also spiegelt Kaiser diese unsere, seine Zeit, versucht deren Tempo und Rhythmus einzufangen, und deshalb vielleicht erscheinen seine Bilder oft so grell, so heftig, so seltsam, aber auch so kaltklar bewußt und seltsam, daß sie die verwunderten, erschreckten Sinne des Zuschauers nicht so bald loslassen. (17798

Janus. Dienstag, den 10. Juni, abends 8 Uhr III Wahlen. 17605

Freundinnen-Verein. Kaffeekränzchen Dienstag, den 10. d. M., 4 Uhr, Elysiumgarten. Zahlreiches Erscheinen erbeten. (8529

* * *

* **Kempen (Kępno),** 4. Juni. Ein Einbruch mittels Nachschlüssels wurde in der Nacht zum 2. Juni in dem Schuhwarengeschäft Michalski verübt. Die Diebe entwendeten zwei Säcke voll Schuhwaren, gegen 80 Paar, und verbargen sie in der Scheune von Weigel, wo sie von der Polizei gefunden wurden. Zwei des Diebstahls verdächtige Personen wurden verhaftet. — Ein heftiges Unwetter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen, setzte am 2. Juni nachmittags in der hiesigen Gegend plötzlich ein; der Blitz schlug in die mit Stroh gefüllte Feldscheune auf dem Gute Słupia, die in kurzer Zeit niederbrannte.

* **Posen (Poznań),** 6. Juni. Bei einem Einbruchsversuch im Artillerie-Pferdestall an der ulica Franciszka Ratajczaka 21 (fr. Ritterstraße) wurden gestern vormittag 10 Uhr mehrere junge Burschen überrascht, als sie Montirungsstücke stehlen wollten. Da sie auf Anruf des Postens nicht standen, gab dieser mehrere Schüsse auf sie ab, von denen einer traf. Gleichwohl gelang es den Burschen, auf den Halbdorffriedhof zu entkommen. Eine sofort vorgenommene Durchsuchung des Friedhofs führte zur Festnahme des Arbeiters Olejniczak. Ein zweiter namens Bączyk, wurde festgenommen, als er sich im Stadtkrankenhause zur Verbindung einfand; er war durch einen Schuß in den Hals verletzt worden. Endlich wurde auch noch als dritter Beteiligter Witalis Kowalski dingfest gemacht. — Auf dem heutigen Wochenmarkt zahlte man für 1 Pfd. Landbutter 2 600 000 M., die Mandel Eier 2 Millionen, das Pfd. Weißkäse 500 000 M., Kartoffeln 80 000 M., Rhabarber 350 000 M., Spinat 500 000 M., Schweinefleisch und Kalbfleisch 1 Million, Speck 1 200 000 Mark, Hecht 1 800 000 M., Schleie 1 800 000 M., Weißfische 500—800 000 Mark.

* **Wreschen (Września),** 6. Juni. Bei einem vom Posener Rad- und Motorradfahrerverein veranstalteten Wettrennen um die Meisterschaft der Posener Wojewodschaft erlitt ein Teilnehmer Trzeciak aus Posen in der Nähe von Wreschen einen schweren Unfall. Er wurde unter seinem Motorrade tot aufgefunden.

Handels-Rundschau.

Polen und der deutsch-rumänische Transitverkehr. Wie die „Rzeczp." mitteilt, hat Polen an Österreich einen großen Teil des deutsch-rumänischen Transitverkehrs verloren. Die Ursache ist darin zu suchen, daß Polen als Sammelstation für diese Transporte die in Polnisch-Oberschlesien gelegenen Stationen eingerichtet hatte, die dafür nicht geeignet waren, da sie an sich schon überlastet sind. Daraus haben sich Unzuträglichkeiten ergeben, die es für die deutschen Spediteure zweckmäßiger erscheinen lassen, den Weg über die Tschechoslowakei und Österreich zu wählen, zumal es sich um Waren aus Mitteldeutschland handelt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 6. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 22,78, 22,89—22,67; London 22,37 1/2—22,35, 22,46—22,24; Neuyork 5,18 1/2, 5,21—5,16; Paris 26,05, 26,18—25,92; Prag 15,25, 15,32—15,18; Schweiz 91,15, 91,60—90,70; Wien 7,32 1/2, 7,35—7,28; Italien 22,52 1/2, 22,64—22,41. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18 1/2, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 142,144 Geld, 142,858 Brief, 100 Złoty 111,97 Geld, 112,53 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 138,553 Geld, 139,247 Brief, Neuyork 1 Dollar 5.7980 Geld, 5,8270 Brief, Holland 100 Gulden 216,70 Geld, 217,80 Brief, Zürich 100 Franken 101,75 Geld, 102,25 Brief, Paris 100 Franken 29,17 Geld, 29,33 Brief, Warschau 100 Złoty 111,47 Geld, 112,03 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 6. Juni Geld	In Billionen 6. Juni Brief	In Billionen 5. Juni Geld	In Billionen 5. Juni Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	156.61	157.39	156.51	157.29
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.345	1.355	1.345	1.355
Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.45	18.55	18.35	18.45
Christiania . . 100 Kr.	56.36	56.64	56.36	56.64
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.57	70.93	70.57	70.93
Stockholm . . . 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.47	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.10	18.20	18.10	18.20
London . . 1 Pfd. Strl.	18.055	18.175	18.055	18.175
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	21.05	21.15	20.90	21.00
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.52	73.88	73.52	73.88
Spanien . . . 100 Pes.	56.11	56.39	56.11	56.39
Lissabon . . 100 Escuto	11.97	12.03	11.97	12.03
Japan . . . . . . 1 Yen	1.665	1.675	1.665	1.675
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.425	0.435	0.425	0.435
Wien . . . . 100000 Kr.	5.89	5.91	5.89	5.91
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.22	12.28	12.22	12.24
Jugoslavien 100 Dinar	5.04	5.06	5.04	5.06
Budapest . . 100000 Kr.	5.11	5.14	5.11	5.14
Sofia . . . . . 100 Leva	2.95	2.97	2.99	3.01
Danzig . . . 100 Gulden	72.22	72.58	72.22	72.58

Züricher Börse vom 6. Juni. (Amtlich.) Warschau 109, Neuyork 5,69, London 24,52, Paris 28,55, Wien 80, Prag 16,58 3/4, Italien 24,70, Belgien 24,95, Holland 211 7/8, Berlin 1,36.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 6. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,10. Bony Złote 0,75. — Bankaktien: Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,40—0,45. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,20. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,50. Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kupon) 0,45. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 0,25. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 1,80. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,45. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 0,20. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,15. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 57—50. Dr. Roman May 1.—4. Em. 35—34. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 4,60. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,00. Tkanina 1.—4. Em. 0,15. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 5,75. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,25. Zjed. Browary Grodziskie 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 18,75—20,75, Roggen 10,10—11,10, Weizenmehl 33,00 bis 35,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 16,80—18,80 (70% inkl. Säcke), Gerste 11,10, Braugerste 13,00—14,00, Hafer 12,10—13,10, Roggenkleie 8,00, Weizenkleie —,—, Felderbsen —,—, Viktoria-Erbsen —,— bis —,—, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,00—3,35, Fabrikkartoffeln 2,60, roter Klee —,— bis —,—, weißer Klee —,— bis —,—, blaue Lupinen 6,00—7,00, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken 8,00—8,75, Peluschken 7,75—8,50.

Marktlage im allgemeinen unverändert. — Tendenz: Für Brotgetreide schwächer.

Danziger Getreidenotierung vom 6. Juni. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 6. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 100 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 148 bis 151, Tendenz ruhig, Roggen märkischer 128—134, still, Sommergerste 152—156, Futtergerste 140—148, still, Hafer märkischer 126 bis 133, ruhig, Weizenmehl 21 1/2—24, still, Roggenmehl 19—21 1/4, ruhig, Weizenkleie für 50 Kg. 8,50—8,60, stetig, Roggenkleie 9—9,20, stetig, Raps 2,50, ruhig, Viktoriaerbsen 18—20, kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10,50—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 10,50—12, blaue Lupinen 9,50—10, gelbe Lupinen 13—13,50, Serradelle 11—13, Rapskuchen 9—9,20, Leinkuchen 17, Trockenschnitzel prompt 6,60, Kartoffelflocken 16—16,50.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 100 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,90—1,00, Haferstroh do. 0,80—0,90, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 2,10—2,40, do. handelsüblich 1,40—1,65.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 7. Juni. Geschlachtet wurden am 4. Juni: 32 Stück Rindvieh, 117 Kälber, 212 Schweine, 9 Schafe, — Ziege, 1 Ferkel; am 5. Juni: 62 Stück Rindvieh, 146 Kälber, 199 Schweine, 28 Schafe, — Ziege, — Pferd; am 6. Juni: 85 St. Rindvieh, 76 Kälber, 107 Schweine, 2 Schafe, — Ziege, 2 Pferde.

Es wurden den 6. Juni folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 250 000	M.	I. Kl.	880 000	M.
II. „	900 000—1 050 000	M.	II. „	800 000—850 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1 100 000	M.	I. Kl.	900 000	M.
II. „	920 000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 6. Juni. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 82 Złoty, 2. Sorte 73 Złoty, 3. Sorte 58—60 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 76—78 Złoty, 2. Sorte 67 Złoty, 3. Sorte —,— Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 76 Złoty, 2. Sorte 70 Złoty, 3. Sorte 58—60 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 2 Ochsen, 29 Bullen, 45 Kühe, 160 Kälber, 269 Schweine, 491 Ferkel (6—8 Wochen alte 10—11 Złoty das Paar, 9 Wochen alte 13—14 Złoty das Paar), 6 Schafe, 31 Ziegen. — Tendenz: belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Juni in Krakau — 1,66 (1,46), Zawichost 1,50 (1,43), Warschau 1,78 (1,80), Płock 1,24 (1,25), Thorn 1,44 (1,39), Fordon 1,49 (1,41), Culm 1,40 (1,32), Graudenz 1,44 (1,37), Kurzebrak 1,89 (1,86), Montau 1,31 (1,29), Pickel 1,23 (1,20), Dirschau 1,24 (1,24), Einlage 2,28 (2,16), Schiewenhorst 2,46 (2,38) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 17634

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material ab Lager lieferbar. 17463

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

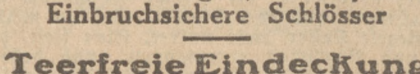
Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser

Teerfreie Eindeckung
Lohsol — Ruberoid
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
Radiolit (à la Klingerit)
Isolierband.



M. Rautenberg & Ska.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Wirtschaftswagen
Reichsgetreideprober.

Wolf-Lokomobilen
Ziegelei-Maschinen
Torf- und Brikettpressen 17645
Wächter-Kontrolluhren
Zirkulat.-Fabriköfen
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln



KOHLEN-EISEN

KOHLEN, KOKS AUS OBERSCHLESISCHEN GRUBEN
„SKARBOFERME", DES DABROWAER „SATURN"
HANDELSEISEN — BLECH — STAHL
SCHIENEN, EISENBAHNARTIKEL
HAKEN — NAGEL
BEQUEME ZAHLUNGSBEDINGUNGEN.

„CEHAPE"

CENTRALA DLA HANDLU i PRZEMYSŁU TOW. AKC.

KATOWICE
SKRZYNKA POCZTOWA 59.

ADR. TELEGR. „CEHAPE"-KATOWICE.
TELEFON Nº 19-78.
ODDZIAŁY: WILNO - POZNAŃ
ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE w SKALMIERZYCACH.



17508

Sonderangebot!

Empfehle einen größeren Posten echt eichener

Schlaf-Zimmer

hergestellt aus trockenstem Holze in hervorragend guter Verarbeitung mit 1.40 m oder 1.30 m brt. Schränken, gleicherweise von meiner w. Stadt- und Landkundschaft bevorzugt. Die Preise sind äußerst mäßig kalkuliert. 17414

Otto Domnick, Wełniany Rynek 7 (Wollmarkt).

Motorräder

„Mars", 2 Zylinder 7,3 P. S., die moderne Reisemaschine.
„Eichler", 3,7 P. S., ideale Sportmaschine.
„Boge", 2,25 P. S., das rassige Motorrad der Saison. 8316

General-Vertretung für Polen

B-cia Kubiak-Bydgoszcz,
Tel. 785. ul. Król. Jadwigi 4. Tel. 785.

Portland-Zement

neuer Produktion, Marke **„Wiek"**

welcher in seiner Qualität die deutschen u. englischen Normen weit übertrifft, liefert jedes Quantum zue mässigten Preisen bei sehr günstigen Lieferungsbedingungen

Repräsentant f. Wojewodschaften Poznań, Pomorze und Oberschlesien

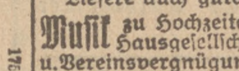
Tow. Akc.

„Materjał Budowlany",
Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 23. 16572
Telefon 29-76 und 38-74.
Telegramm-Adresse: „Mabu".

Klavierstimmung. u. Reparaturen

führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer u. Klavierspieler, **Grodzka 16, Ecke Brckst.**

Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung.



ERNST SCHMIDT

TREIBRIEMENFABRIK

17383

BYDGOSZCZ
DWORCOWA 93
TELEFON Nr. 288 u. 1635
TELEGRAMM-ADRESSE: ESCHMIDT-BYDGOSZCZ.

FABRIK TECHN. ÖLE UND FETTE
LAGER TECHN. BEDARFSARTIKEL

Gegen
Ratenzahlung!
Herren- und Damen-Garderoben

Grosse Auswahl in Kostümen u. Damen-Mänteln
Eig. Fabrikat. v. Damen-Garderoben
Günstige Abschlagszahlungen.
Marcinkowski, ul. Jezuicka Nr. 6.
Billigste Einkaufsquelle. 17138

Paul Bowski

Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 17658

Prima

Schmier-Seife

das beste was es gibt, aus bestem, reinen Leinöl, offeriere nur an **Wiederverkäufer.**

Juljan Król,
Chem. Fabrik, Bydgoszcz.

Brennabor

Für Geschäft und Beruf
Für Sport und Erholung
Das beste Rad

Vertreter:
Willy Jahr, Bydgoszcz
Dworcowa 18 b. 17462

Billige Elektro-Motore

für Gleich- und Drehstrom
jede Spannung u. Tourenzahl
sofort lieferbar. 17644

Adolf Kunisch, Graudenz.

Hohlschleiferei

für Scheren u. Messer aller Art
insbesondere **Rasiermesser**
Präzisions-Hohlschliff mit garantiert guter Schneide
Kunsthohlschleiferei für ärztliche und tierärztliche Instrumente
Solinger Stahlwaren — Mechanische Werkstatt
Kurt Teske, Mechanikermeister, jetzt Posener Platz Nr. 4.
Telefon 1296. 17521

Pianos

solide Bauart, hervorragender Ton,
zu Fabrikpreisen, liefert
Piano-Fabrik
Bruno Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 17419

Gatter- und Kreissägenblätter
Schärffeilen und Scheiben

reichlich am Lager und offeriert zu billigen Preisen 17323

Fr. Rosinski, Bydgoszcz
vorm. G. Conrads
Dworcowa 52. Telefon 394 u. 369.





die gute Ware erhält die Schuhe viele Jahre!

Hersteller: **Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl.** (17640)